Samstag, den 4. Februar 1933. 32. Jahrgang. Nr. 14

GALLI MATTE
Wünschen Sie ? Erfolg u. Freude ?
an Geflügel u. Haustieren ?
Dann nur GALLI MATTE FORRA
Zu haben bei FRITZ WINTERS
Rua José Bonifacio 110

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

Pharmacia SANITAS
RUA 15 DE NOVEMBRO 44-48
-- FONE 757 --
Gewissenhafte Ausführung aller Rezepte,
bei mässiger Berechnung. - - - - -
Man spricht deutsch.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doeker. Geschäftsführer: Fritz Winters.

Aus der Bundeshauptstadt.

Rio, den 15. Januar 1933.

Immer unheimlichere Folgen zeitigt die nun schon verschiedene Jahre anhaltende Dürre im Nordosten unseres Landes. Hungersnot und Seuchen raffen die Bevölkerung in Scharen dahin. Die Regierung hat schon viel geholfen, und sie will noch reichlichere Unterstützung bereitstellen. Auch Papst Pius XI. hat im vergangenen Jahre bedeutende Summen für die notleidende Bevölkerung des brasilianischen Nordostens gespendet. Aber die Not wächst und wächst. Tausende wandern in andere Bundesstaaten aus. Blutenden Herzens. Nicht umsonst gelten ja die Bewohner von Ceará als die heimatreuesten Brasilianer. Und eben deshalb behebt eine Auswanderung die Not nicht.

„Die Wälder sind die Bewahrer der Feuchtigkeit, die Hüter der Quellen, die Regulierer des Klimas. Schon fängt das brasilianische Klima an, sich zu ändern, die Niederschläge sind nicht mehr so regelmäßig wie früher, und hie und da tritt Trockenheit ein. Das liegt daran, daß man eine große Waldverwüstung getrieben hat; besonders wurde während des Krieges der Wald in der Nähe der Bahnen weggeschlagen, weil es keine Kohlenzufuhr gab, und auch heute noch fahren die Lokomotiven mit Holz. Diese fortschreitende Entwaldung ist eine ernste Sache, und wird ihr nicht Halt geboten, so steht die Zukunft Brasiliens auf dem Spiel. Auch die Mittelmeerländer waren einst waldreich und darum fruchtbar, heute haben sie im Innern weite Flächen steinigen Hochlandes oder in Nordafrika Wüste, und wenn einmal der Pflanzenwuchs geschwunden ist, ist es kaum möglich, ihn wieder neu zu schaffen. Mögen diese Wüsteneien Brasilien ein warnendes Beispiel sein, daß nicht auch dieses herrliche Land einst zur Steinwüste werde! Es ist eine Forderung, die die Brasilianer unbedingt an ihre Regierung stellen sollten, daß dem Walde staatlicher Schutz zuteil werde. Besonders auf den Höhen, Bergrücken und Kuppen müßte er auf jeden Fall erhalten bleiben, denn hier sammelt sich die Feuchtigkeit, die dann in die Täler abrinnt, um die Pflanzungen zu befruchten. Und zwar muß dieser Wald brasilianischer Wald sein. Mit Eukalyptus ist da nicht geholfen, denn dieser Baum bewahrt die Feuchtigkeit nicht. Brasilianische Bäume gehören nach Brasilien, und der Wald muß die Form haben, die die Natur ihm gegeben hat, die des Urwaldes, denn diese hat die beste Aussicht, gesund zu bleiben und Gesundheit zu verbreiten. Es soll damit nicht gesagt werden, daß man den Wald nicht auch nutzen, und besonders wertvolle Holzer zum Pflanzen bevorzugen könnte. Das auszuarbeiten muß Aufgabe einer geregelten Forstwirtschaft sein, die einzurichten eine der wichtigsten Aufgaben für das Land wäre, denn Brasiliens Reichtum besteht gewiß mehr noch in seinem Walde, als in seinem Kaffee oder Zucker."

Diese Lösung des Problems der immer häufiger wiederkehrenden und stets länger anhaltenden Dürren bietet der Freiburger Universitätsprofessor Dr. Konrad Günther in dem Kapitel „Pflanzungen" seines 1927 bei Voigtländers Verlag in Leipzig erschienenen Buches „Das Antlitz Brasiliens". Prof. Dr. Günther war von der Regierung des Staates Pernambuco eingeladen worden, die den dortigen Pflanzungen schädlichen Insekten zu bekämpfen. „Zweifellos sah Günther nicht mehr als wir, aber er sah besser," sprach sich noch am 2. Dez. vergangenen Jahres der bekannte Philologe João Ribeiro im „Jornal do Brasil" über das angeführte Werk aus, und lebhaft bedauerte er am Schluß seiner Anerkennung, daß es noch nicht in die Landessprache übersetzt sei.

Im kommenden März hofft die „Sociedade dos Amigos das Arvores" die erste brasilianische Naturschutz-Konferenz abzuhalten. Der Chef der prov. Regierung hat verständnisvoll den Ehrenvorsitz angenommen. Alle Präfekten und Präsidenten der Munizipalkammern sind um tatkräftige Unterstützung dieses vaterländischen Werkes angegangen worden, das den von Prof. Günther aufgestellten Richtlinien folgen muß, soll es die vom Menschen in der Natur angerichtete Unordnung beheben.

Die Portugiesen zerstörten die großen Waldbestände, über die der Nordosten früher verfügte, mit derselben Rücksichtslosigkeit, mit der auch jetzt noch die vorhandenen Wälder in den einzelnen Staaten niedergelegt werden. Die Folgen dieses sinnlosen Raubbaues spürt jetzt Brasilien sehr, und die Not in Ceará sollte uns als warnendes Beispiel dienen. Der Staat Parahyba do Norte wies bei seiner Entdeckung einen Waldbestand von 36 Prozent der Gesamtoberfläche auf. Heute sind es nur noch 8 Prozent.

„Möge mein Buch", sagt Prof. Günther im Vorwort, „dem Leser das Antlitz Brasiliens zu einem Freundesantlitz machen! Und wenn er es lieb gewonnen hat, möge er auch das seine dazu tun, daß dieses Antlitz nicht zerstört werde und dem Lande seine so herrliche und eigenartige Tier- und Pflanzenwelt erhalten bleibe. Um ein Vorbild zu geben, habe ich wie einst in Ceylon, so auch in Brasilien keinen Schuß abgegeben. Und ich kann es auch hier versichern: zum besten Verständnis für ein ganzes Land, wie für ein einzelnes Geschöpf führt die Liebe." Und diese Liebe glüht durch das ganze Buch, das deshalb auch so allumfassend ausklingt: „. . . Das Volk, das gelernt hat, aus der Natur Glück und Belehrung zu schöpfen, wird selbst für ihre Erhaltung sorgen. Damit wird es auch als besten Bürgen für die Zukunft die rechte Heimatliebe gewinnen. Endlich veredelt die Beschäftigung mit der Natur das Volk, denn das Herz, das für liebliche Lebewesen schlägt, gewinnt an Liebe, und die Harmonie der Natur macht den Blick frei für die Werte der Ewigkeit . . ." — wb.

Negeraufstand in Kenya.

Das englische Unterhaus hat sich im Augenblick mit der überaus ernsten Lage zu befassen, die plötzlich in Kenya, der neuentdeckten Goldkammer der Erde, entstanden ist.

Das Kenya-Land an der Grenze des ehemaligen Deutsch-Ostafrika hat in den letzten Wochen einen Goldrausch gesehen, der den historischen von Van Dyke weitaus übertreffen wird. Ununterbrochen hatten aus allen Ländern der Erde Auswandererdampfer die Ströme der Goldsucher nach Südostafrika gebracht.

Zwischen dem Heere der Goldsucher und den verschiedenen Negerstämmen des Kenya-Gebietes sind jetzt heftige Kämpfe entbrannt.

Das neue Goldland ist 1930 unter Lord Passfield den Eingeborenen „für immer" als Reservation zugesprochen worden. Die Invasion der Goldsucher hat die Eingeborenen außerordentlich ergrimmt, und als auf ihre Eingabe hin das Gouvernement von Kenya erklärte, daß Passfields Abkommen nur die Oberfläche ihnen als Eigentum, nicht aber das Erdinnere als Eigentum zuschreibe, haben die Stämme nunmehr zur Selbsthilfe gegriffen und überfallen mordend und brandschatzend die Zeltstädte der Goldsucher.

Man hatte zwar mit Beginn des Goldrausches die Verfügung erlassen, daß jeder Goldsucher für den ihm zugewiesenen Claim zehn englische Pfund zu hinterlegen habe, die als Entschädigung an die Eingeborenen gehen sollten, aber dieses Geld — soweit es den Eingeborenen bisher überhaupt angeboten wurde — sehen die sehr kriegerischen Kenya-Stämme nicht als genügende Kompensation an.

Nach den Bestimmungen haben die Goldsucher das Recht, „dort zu graben, wo es ihnen beliebt" und „mit allen ihnen verfügbaren Mitteln die Ausbeutung vorzunehmen". Das hat dazu geführt, daß die Goldsucher Flußläufe abgelenkt haben, kilometerweite Waldgebiete niederbrannten, daß freigrasendes Vieh der Eingeborenen von ihnen niedergeschossen und hie und da ihre Felder verwüstet wurden.

Die Eingeborenen, die sehr wohl wissen, daß ihnen Strafexpeditionen der Gouvernements-Truppen bevorstehen, haben sich zunächst sehr zurückgehalten. Als aber einmal ein Goldsucher einen Eingeborenen erschlug, der ihn von seinem Felde weisen wollte, als das Weib des Negers ihm zu Hilfe eilte, späterhin vor Gericht für ihr Eingreifen drei Monate Gefängnis erhielt, da flammte offene Empörung auf, und die nächsten Tage schon brachten regelrechte Kämpfe zwischen den Goldsuchern und den Negern.

Sir Joseph Byrne, der Gouverneur von Kenya, hat dieser Tage noch einmal den Versuch gemacht, den immer allgemeiner werdenden Aufstand gütlich beizulegen. Er hat die Häuptlinge der Stämme zu sich geladen und ihnen feierlich versprochen, daß in Zukunft ihre Rechte gewahrt bleiben werden. Mit der bloßen Versprechung aber haben sich die Häuptlinge von Kenya, einer von ihnen ist interessanterweise ein Graduierter einer amerikanischen Universität, nicht zufrieden gegeben und Garantien verlangt, die das Gouvernement nicht geben kann.

General Kundt als Retter Boliviens.

Die gesamte bolivianische Presse widmet der Leistung des deutschen Generals Kundt begeisterte Artikel. Man nennt ihn den „Retter des Vaterlandes", bringt Anekdoten aus seinem Leben, Bilder von ihm aus allen Lebensaltern, feiert ihn mit echt südländischem Temperament und ist wegen der das Kriegsglück wendenden Energie des Generals aus dem Häuschen.

Vor wenigen Wochen erst hat General Kundt die deutsche Heimat wieder verlassen, um in seine Wahlheimat zurückzukehren. Bei seiner Abreise erklärte er, daß er lediglich als persönlicher Berater des bolivianischen Staatspräsidenten hinübergehe und sich von der Politik des Landes fernhalten würde. Nach Berichten nordamerikanischer Zeitungen griff dann General Kundt doch in den immer noch bestehenden Gran Chaco-Konflikt aktiv ein. Er übernahm die Beratung der Armee.

Das Erste, was der General tat, war die Aufstellung einer völlig neuen Rekrutenarmee von 20 000 Mann, die nach deutschem Muster ausgebildet wurden. Die Truppen von Paraguay hatten inzwischen an der Nordfront einige Forts erobert, die sie mit Verbissenheit verteidigten. Kundt ging mit den frischen Truppen nach der Nordfront und warf die Paraguayer aus den Forts hinaus. Seiner Umsicht gelang es, diese Operationen mit sehr wenig Verlusten durchzuführen und den Soldaten Paraguays erhebliche Verluste zuzufügen. Die Bolivianer, die in den letzten Monaten keinen Sieg mehr auskosten durften, waren von ihrem General begeistert und gaben ihm alle Vollmachten in Bezug auf die Führung der Armee.

Mit den alten und neuen Truppen hatte Kundt etwa 60 000 Mann zur Verfügung, mit denen er sich nun nach Süden wandte, wo sie sich gegen das Fort Saavreda wandten. Dieses Fort ist ein Schlüssel gegen die Grenze von Paraguay und liegt nur 350 Kilometer von Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, entfernt. In tagelangem, heißem Ringen gelang es der Armee Kundts, das Fort zu nehmen. Damit ist jede unmittelbare Gefahr eines Kriegsverlustes von Bolivien abgewandt, und man nimmt sogar an, daß auf Grund der militärischen Erfolge bald ein Friedensangebot Paraguays ergehen wird.

Die Heeresleitung der Streitmacht von Paraguay hat sich auf die Linie um Boqueron zurückgezogen. In dieser Stellung schwebt die Armee Paraguays in einer großen Gefahr, die die Entscheidung in dem Ringen bringen kann. Die Truppen des Generals Kundt stehen so günstig, daß sie die Flanken des Feindes aufrollen können, wenn sie sich rasch genug bewegen. Wird diese Aktion ausgeführt, dann ist der Weg nach Paraguay frei, und Bolivien hat einen großartigen Sieg erfochten.

Auf Grund seiner strategischen Erfolge ist der General im Augenblick der populärste Mann in Bolivien. Auch die Oeffentlichkeit Nordamerikas nimmt Anteil an den Geschehnissen und bringt lange Berichte. Nirgends wird dem General Kundt die Anerkennung für seine strategischen Leistungen versagt, nicht einmal von den Blättern, die nicht gerade als deutschfreundlich zu bezeichnen sind.

Man erfährt, daß der General Kundt nach siegreicher Beendigung des Gran Chaco-Konfliktes sich mit aller Energie seinen Siedlungsplänen widmen wird, wobei er auch eine erhebliche Anzahl deutscher Siedler in Südamerika seßhaft machen will. Ob freilich diese Pläne sich so leicht verwirklichen lassen, wie General Kundt es sich denkt, ist zweifelhaft.

Es ist wunderlich . . .

Von Friedrich Muckermann S. J.

Es ist verwunderlich, daß es so viele Parteien gibt, da doch eine Aufgabe vorliegt, die so unentrinnbar notwendig nach Lösung ruft, daß es ganz gleichgültig ist, wer sie aufnimmt, vorausgesetzt natürlich, daß es ein irgendwie qualifizierter Kopf ist. Wenn eine Firma mit dem Bankerott ringt, dann pflegt man sich nicht den Kopf zu zerbrechen über ein neues Schaufenster oder neue Laufburschenuniformen; man denkt einzig daran, wie man das Defizit ausgleicht und das Geschäft wieder flottmacht.

Aus der ersten Aufgabe folgt unmittelbar die zweite. Die Krise spielt ja nicht im luftleeren Raum. Sie betrifft Menschenschicksale. Sie bringt den Radikalismus hervor. Wie die Not, so ist auch dieser Radikalismus mächtig angewachsen in der letzten Zeit. Das Grabgeläute bringt ihn nicht aus der Welt. Wer von uns trifft nicht täglich mit der bittersten Armut zusammen? Der junge Mann, der einem früher Bleistifte anbot, kommt jetzt häufiger. Jener andere blasse Mensch, der Seife feilhält, klopft beinahe Tag für Tag an. Jene Mutter, deren Augen schmerzlich aus den tiefen Höhlen starren — der Arzt erklärt, es sei Unternährung, aber sie sagt, man habe doch seine Kinder —, überwindet die letzte Scham und bettelt einfach, bettelt, obwohl sie das nie gekannt hat. (Der Mann ist auch krank, und wenn man die Miete bezahlt hat, wovon soll man noch Brot kaufen?) Erstaunlich ist die Geduld all dieser Leute, aber es gibt immer mehr, die einfach nicht mehr können und nun zu wählen haben zwischen dem Radikalismus der völligen Verstumpfung und Verdumpfung oder dem anderen, dem Radikalismus der Revolution.

Kann der Fehler noch gutgemacht werden, der darin lag, daß man durch Abbau der Rechte des Arbeiters das Vertrauen der notleidenden Schichten überhaupt erschütterte? Wird man fortfahren, auch den letzten Sozialdemokraten, der noch für die Ordnung des Staates eintrat, ins kommunistische Lager zu jagen? Als es siegreich gegen Frankreich ging, und als es galt, die große Schlacht zu gewinnen, da hat man sie empfangen, da kannte man keine Parteien mehr. Ob eine solche Stunde nicht wieder gekommen ist? Eines ist gewiß: Wenn dieses Glockengeläute nicht bedeutet, daß nun ein anderer Ton in das soziale Leben ruft, ein Ton des Mitleids, der Hilfsbereitschaft, der Achtung der Menschenrechte, dann wird das Grab einer kommenden Regierung zum Grabe des Vaterlandes. Die Holländer haben wohl gewußt, was sie taten, als die katholische Staatspartei die Grundsätze von Quadragesimo anno in ihr offizielles Parteiprogramm aufgenommen haben. Es gibt keinen anderen Weg, auf dem alle, die guten Willens sind, seien es nun Großagrarier oder Großindustrielle, oder seien es Kaufleute, Bauer oder Mittelstand, sich einigen können, falls eine deutsche und infolge davon europäische Revolution vermieden werden soll. Den Willen, hier wirklich aus dem Geiste der Volksgemeinschaft heraus Wandel zu schaffen, wird man in dieser Stunde höher einschätzen als noch soviel Prophezeiungen über den berühmten Tiefpunkt der Wirtschaftskrise, der vor den Reden unserer Finanzminister einherwandert wie ein zahmes Kaninchen, das immer wieder ein Stücklein weiterspringt, wenn man es fassen will. Schon hat es sich in den nächsten Frühling geflüchtet, und für den Winter wieder die alte Melodie Deflation oder Inflation. Durch unsichere Voraussagen über etwas so Unsicheres, wie es die Wirtschaft von heute ist, wird gar nichts geändert, wohl aber bekommt die gesamte Wirklichkeit, mag sie noch so grauenhaft sein, sogleich ein anderes Gesicht, wenn alle Parteien mit alleiniger Ausnahme jener, die durch Feuer und Schwefel das Bestehende zerstören wollen, sich auf die große soziale Linie einigen, auf der allein

Der Weg aus dem Dunkel.

Roman von Georg Julius Petersen

5

„Wenn ich meine Ersparnisse erwähnte und das, was ich noch einmal bekomme, dann geschah es gewiß nicht, um damit zu prahlen", erwiderte Marianne hastig.

Ein verwunderter Blick ruhte auf ihrem Gesicht.

„Mögen Sie Else und Emil wirklich so gern leiden?"

„Ja. Aber ich mag alle Kinder gern leiden. Als Kind war es mein liebster Wunsch, einen Bruder oder eine Schwester — lieber noch beides — zu haben."

Strecker legte den Holzschuh aus der Hand und klopfte die Pfeife aus.

„Und wenn Geschwister groß sind, kommen sie nicht selten ganz auseinander", seufzte er. „Und wenn sie selbst noch was voneinander halten, dann ist es der Mann der Schwester oder die Frau des Bruders, die Zank und Streit machen." Er stand auf.

Als Marianne bald darauf in ihrer kalten, feuchten Kammer bei einem Talglicht ihre Handtasche öffnete, drang von draußen, aus einiger Entfernung kommend, ein irres Lachen bis zu ihr hin. Sie ließ vor Entsetzen das Licht fallen, das sofort erlosch. Gleich darauf klopfte eine Hand kräftig an ihre Tür.

„Sind Sie noch wach, Marianne?"

„Ja."

„Sie werden das Lachen gehört haben. Es ist der Mann, der heute mittag . . . aber haben Sie keine Angst, er tut Ihnen nichts. Und obendrein läuft der Hund draußen frei herum.

3.

Am nächsten Vormittag, nach einer Nacht voll beängstigender Träume, schrieb Marianne den Bestellzettel. Gewohnt, die Bedürfnisse der Küche im Kopfe zu haben und danach zu verfahren, schrieb sie ohne Stocken das ihr notwendig Erscheinende nieder. Vor allem waren es Konserven aller Art, die hier benötigt wurden, dann kondensierte Milch und Weizenmehl, und von diesem bestellte sie gleich einen ganzen Sack. In der Speisewirtschaft der Großtante hatte man sich auch nicht mit Pfunden abgegeben, und in Anbetracht des vor der Tür stehenden Winters war ein Sack Weizenmehl gewiß nicht zu viel, dachte Marianne.

Nach dem Mittagessen, als die Kinder ins Freie gegangen waren — der Regen hatte aufgehört, und es wagte sich sogar ein Stück Sonne durch die vorbeieilenden Wolken —, las Marianne den Alten, die noch in der Küche am Tische saßen, das Geschriebene vor. Frau Streckers Gesicht verriet eine innere Pein, ihr Mann dagegen rief:

„Gott bewahre! Kakao und Mandeln und Rosinen in unserem Hause! . . . Muß denn das sein?"

„Ja," antwortete Marianne.

„Meinetwegen denn!" Und er stand auf und begab sich in den Stall, um bei der Arbeit das Unerhörte zu durchdenken.

Marianne schrieb einen Brief an die Firma, von der die Großtante ihre Kolonialwaren bezogen hatte, und bat um Lieferung der gewünschten Waren. Den Betrag — rund dreihundert Mark — werde sie demnächst bei einem Besuch in der Stadt bezahlen. Und dann griff sie zu einem zweiten Bogen.

„Geehrter Herr Strecker", schrieb sie, „ich bin hier mit Else und Emil gut angekommen. Ihre Eltern haben sich sehr gefreut und sind überhaupt gut und freundlich zu uns. Die Kinder sind wohlauf. Sie finden hier alles sehr schön. Emil spielt immer mit dem Hund, der Fritz heißt, und Else mit der Katze, die auf den Namen Liese hört. Alle Tiere haben hier Menschennamen, sogar das Schwein, das nun bald geschlachtet werden soll. Darauf freue ich mich, weil ich vom Wurstmachen und Einpökeln einiges verstehe. Für die Kinder habe ich bei Brandt in der Großen Reihe Konserven und Kolonialwaren bestellt; die Auslagen können Sie mir ersetzen, wenn es Ihnen paßt. Wie geht es Ihrer Frau? Essen Sie noch bei Kraft? Hoffentlich können Sie bald mal herkommen; die Kinder würden sich gewiß sehr freuen.

Mit Gruß Marianne Schillings.

Morgen will ich die Kinder zum Schulunterricht anmelden; aber es ist so, wie Sie mir sagten: die Wege sind hier sehr schlecht, und wenn der Winter kommt, werden Else und Emil manchen Tag zu Hause bleiben müssen; ich werde dann mit ihnen lesen, schreiben und rechnen, damit sie nicht ganz aus der Uebung kommen.

Marianne."

Auf diesem, am folgenden Tag unternommenen Gang in jenes Dorf, das der alte Strecker auf der Fahrt vom Bahnhof so sorgfältig gemieden hatte, erlebte Marianne Ueberraschungen aller Art. Der Lehrer, ein langer, hagerer Mann, war anfangs zurückhaltend, wurde aber sehr freundlich, als er hörte, was Marianne zu ihm geführt hatte.

„Ich soll auch vielmals von Herrn Strecker grüßen", setzte Marianne ihrem Auftrage hinzu, „und Sie würden seine Kinder gewiß gern für eine kurze Zeit in Ihre Schule aufnehmen."

„Darin hat er sich nicht getäuscht", erwiderte der Lehrer, Stöhr mit Namen, nicht ohne Wärme. „Ihnen kann ich es ja sagen, liebes Fräulein: Hans Strecker gehört zu den wenigen ehemaligen Schülern, an die ich mich immer wieder gern erinnere. Er sucht mich auch fast jedesmal auf, wenn er im Breekfelder Moor ist."

„Sie haben ihm doch auch zu der Anstellung bei der Bahn verholfen, wie Herr Strecker mir erzählte."

„Nun nun . . ." Der Lehrer sah etwas geniert vor sich hin. „Ich hab' ihn empfohlen, ihm das beste Zeugnis gegeben, und dazu war ich moralisch verpflichtet. Ich hab' es auch nicht zu bereuen gehabt. — Aber sind Sie mit Streckers verwandt?" fragte er, die Brille auf die Stirn schiebend und seine Besucherin neugierig musternd. Marianne verneinte. „Sie nehmen sich als Fremde der Kinder an? . . . Das ist schön von Ihnen." Er reichte Marianne die Hand. „Warten Sie, ich will meine Frau rufen."

Er verließ das Zimmer und betrat es bald darauf wieder mit seiner Frau, die ebenso behäbig und rundlich war wie Lehrer Stöhr dünn und lang. Auch sie begrüßte Marianne wie eine langjährige Bekannte und lud sie am Ende der Unterhaltung dringend ein, bald einmal wiederzukommen. „Zu einer Tasse Tee," so sagte sie, „und mit etwas mehr Zeit als heute."

Beide gaben Marianne das Geleit bis vor die Tür.

„Nun müssen Sie noch zu dem Gemeindevorsteher Mohr, um sich und die Kinder als hier zugezogen anzumelden," sagte Stöhr, „er hält sehr streng auf Ordnung. Dort weiterhin wohnt er, das Haus mit der Pumpe vor dem Aufgang. Sie können gar nicht fehlgehen."

Marianne verabschiedete sich. Nette Leute, dachte sie ganz glücklich. Es gab sicher in der ganzen Welt nette Menschen, Krafft und seinesgleichen waren wohl nur Ausnahmen.

Sie kam an das Haus mit der Pumpe und wurde von einem riesenhaften Hund empfangen, dessen wütendes Bellen ihr vorerst die Courage nahm.

„Türk, willst du wohl!" rief ein junger Mensch in Hemdsärmeln, der aus dem Stall kam, worauf der vierbeinige Wächter sich knurrend verzog.

Marianne betrat das stattliche Anwesen und klopfte auf gut Glück an eine der beiden Türen im Flur.

„Herein!" rief eine fette Stimme.

Marianne folgte der Aufforderung. Sie sah sich gleich darauf einem Manne gegenüber, der breit und mächtig vor seiner Schreibkommode saß und beim Gehen der Tür nur eben den Kopf wandte. Die Ueberraschung, die sich auf seinem rotbraunen Gesicht malte, hielt aber nicht lange vor.

„Sie wünschen?"

„Ich wollte die Kinder von Hans Strecker und auch mich selbst anmelden."

„Ihre Abmeldescheine?" Dabei streckte der gewichtige Mann einen Arm aus, um die genannten Papiere in Empfang zu nehmen.

„Abmeldescheine?" fragte Marianne verwirrt. „Ich hab' keine. Das kam alles so schnell."

„Ich muß doch wissen, wo Sie herkommen, wie Sie heißen! . . . Name, Stand und Gewerbe, das ist die Hauptsache." Der Ton, in dem dies herauskam, war so barsch, daß Marianne ihre Befangenheit sofort überwand und den Herausfordernden zornig anblitzte.

„Ich war soeben bei Herrn Lehrer Stöhr", erwiderte sie, „und der hat mich ganz anders behandelt."

„Stöhr kann die Leute, die zu ihm kommen, behandeln wie er will", knurrte der Dorfgewaltige, „ich mache ihm darin keine Vorschriften . . . Ich könnte und würde ein Auge zudrücken, wenn Sie nicht gesagt hätten, daß Sie Hans Streckers Kinder, also Heinrich Streckers Enkelkinder anmelden wollen; wie gesagt, bei jedem andern würde ich ein Auge zudrücken, aber bei Heinrich Strecker geht das nicht. — Sind Sie verwandt mit ihm?"

„Nein."

„Was wollen Sie denn bei ihm? . . . Das ist ja sehr merkwürdig." Ein unverhohlenes Mißtrauen sprach aus den Augen.

„Das geht keinen was an", ging es mit Marianne durch. „Wer mich in Ordentlichkeit danach fragt, bekommt Antwort, ein anderer nicht — die Meldescheine bringe ich, sobald ich sie habe." Und ohne einen Gruß zu äußern, ging sie davon, an der Frau des Gemeindevorstehers vorbei, die im Flur stand und zweifellos gehorcht hatte.

Marianne warf noch einmal einen Blick zurück auf das Haus. Es hob sich vorteilhaft von den übrigen Gehöften ab: kein Wunder, dachte das junge Mädchen, seinen Weg fortsetzend, daß dem Eigentümer auch das Amt des Bürgermeisters übertragen worden war. Aber daß er so abfällig, ja eigentlich geringschätzig von dem alten Strecker gesprochen hatte, war doch recht bedrückend.

Am Ende des Dorfes wurde Marianne von einer älteren Frau überholt, in deren Augen eine verzehrende Neugier stand.

„Guten Tag", keuchte sie.

Marianne gab den Gruß zurück.

„Sie sind hier wohl fremd?"

„Ja."

„Sie waren beim Gemeindevorsteher, nicht?"

„Ja."

„Hatten Sie was bei ihm zu bestellen?"

„Ja."

„Was denn, wenn ich fragen darf?"

Marianne wußte nicht, ob sie lachen oder sich ärgern sollte.

„Ich wollte die Enkelkinder von Herrn Strecker bei der Schule anmelden, mußte aber erst zu dem Gemeindevorsteher."

„Strecker? . . . Heinrich Strecker? . . . Sind Sie das Fräulein, das gestern mit der Eisenbahn gekommen ist?" kam es zungengewandt zurück. Marianne nickte. „Und nun wollen Sie hierbleiben? . . . Wie lange?"

„Das weiß ich noch nicht."

Die Frau blieb stehen, offenbar hatte sie hier draußen vorm Dorf gar nichts zu suchen, sondern war Marianne nur nachgelaufen, um ihre Neugierde zu stillen.

„Das würde ich nicht tun, Fräulein", sagte sie mit großer Entschiedenheit. „Sehen Sie da drüben die Mordkuhle?"

„Die Mordkuhle?" fragte herzklopfend Marianne, mit den Augen der Richtung folgend, die der gichtisch gekrümmte Finger der alten Frau zeigte. „Ich sehe nichts."

Die Alte nickte. „Sie werden sie noch sehen. Und dann werden Sie davonlaufen, und so weit wie Sie können, das sage ich Ihnen." Sie trat einen Schritt näher. „Das ist nun siebenundzwanzig Jahre her", kam es aus ihrem zahnlosen Munde, „aber es ist mir so, als wäre es gestern gewesen. Ich war dabei, als sie ihn herausfischten . . .", sie schüttelte sich in wohligem Grusein . . . „Nicht wiederzuerkennen, Fräulein! Nicht wie unsereiner aussieht, sondern wie ein Neger, so schwarz vom Moor, schwarz wie die Nacht . . . Na, und dann kam das andere, und seitdem geht es da um.

(Fortsetzung folgt.)

? ? ? ELECTRO BRASIL ? ? ?

das Schicksal der heutigen Menschheit entschieden werden kann.

Oft haben wir den Radikalismus in zwei Richtungen zu betrachten. Es stecken nämlich zwei Probleme darin: das des abhängigen Lohnempfängers u. das der Jugend. Wir haben bisher immer nur das eine gesehen, nämlich die Arbeiter- und Angestelltenfrage, deren Bedeutung leider auch bis auf den heutigen Tag von vielen noch nicht begriffen worden ist.

Aber noch viel weniger als das Problem des Proletariats wird das der Generation gesehen. Es gibt eine naturgemäße Spannung, die immer zwischen dem jungen und dem älteren Geschlecht obwalten wird und die letzten Endes dem Leben dient. Das ist aber nicht der vollgültige Ausdruck für das Problem der Generationen von heute. Unser Volk ist überaltert, das natürliche Verhältnis zwischen Jugend und Alter ist in anormaler Weise zugunsten des Alters verschoben. Einer anormalen Lage kann man auch nur mit außergewöhnlichen Mitteln begegnen. Wenn nur einmal der feste Wille besteht, der jungen Generation zu helfen, wie immer man kann, so wird sich die neue Liebe schon erfinderisch zeigen. Es muß nur das Problem gesehen werden, denn sonst könnte der Fall eintreten, daß die Jugend aus dem Prozeß der ruhigen Entwicklung in den der Revolution geworfen wird. Ueber diese Sache nachzudenken, ist viel mehr Sache des Alters als der Jugend. Als Hitler sagte, Hindenburg sei 80 Jahre alt und er 40, da hat man mit Recht an dieser pietätlosen Aeußerung Anstoß genommen, und doch blitzt durch dieses Wort etwas unheimlich durch, was zu denken gibt. Alexander ist vor dem vierzigsten Lebensjahre gestorben, aber er hatte vorher die ganze Welt erobert und wird noch heute der Große genannt. Aufs Ganze gesehen, sündigt eine Nation an sich selber, wenn sie das Alter, das für die Tat bestimmt ist, kaltstellt. Die Jugend von heute ist sportlich gebildet und wird mit solchen Barrieren schon fertig werden. Sie wird aber umgekehrt — dafür kenne ich sie genau — eine ältere Generation zu achten und zu hegen wissen, die es versteht, jenes tätige Wohlwollen zu zeigen, das gewiß nicht alle Härten beseitigen kann, das aber doch das mögliche tut.

Inland

Curityba. Am morgigen Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet: Stellfeld-Matriz, Praça Tiradentes — Moderno, Rua S. Francisco — Lacerda, Praça Carlos Gomes — S. João, Rua Saldanha Marinho — Pinheiro, Avenida Republica Argentina (Portão).

— Im Quartetão de Campestre, Munizip Colombo, wollte der Quartierinspektor Manoel Teixeira de Freitas den mit einer doppelläufigen Pistole bewaffneten 17jährigen José Wenceslau do Amaral entwaffnen. Der Junge setzte sich zur Wehr und wurde vom Quartierinspektor durch einen Schuß verletzt. Der Verwundete wurde zur Santa Casa nach Curityba gebracht.

— Auf Ansuchen der Chauffeurvereinigung hat der Herr Bundesinterventor durch Dekret 243 vom 1. Februar die Industrie- und Gewerbesteuer für Mietscautos folgendermaßen festgesetzt: Steuer 70$, bewegliche Taxe 20%, Zuschlag 20%, zusammen 100$800.

— Am Mittwoch wurde auf der Rua 15 de Novembro ein etwa 4 Jahre altes verlassenes Mädchen angetroffen und dem Asylo S. Luiz übergeben.

— Wahlmeetings erlaubt. Die Delegacia de Segurança Publica teilt durch Datum vom 1. ds. mit, daß vom genannten Tage ab das durch Erlaß vom 9. Januar verfügte Verbot von öffentlichen Versammlungen und Manifestationen, soweit es sich um Wahlpropaganda zur konstituierenden Nationalversammlung handelt, außer Kraft gesetzt ist, sofern diese Manifestationen von organisierten Parteien veranstaltet werden und den im Reglement der Zivilpolizei vorgesehenen Bedingungen entsprechen. Verboten bleiben weiterhin Versammlungen und Manifestationen von ideologischem und mit dem herrschenden Regime unvereinbarem Charakter, sowie solche Veranstaltungen und Demonstrationen, die nach der Ansicht der Polizeibehörden die öffentliche Ordnung zu gefährden geeignet sind.

— Das Zollamt in Antonina ist angewiesen worden, das der Staatsregierung gehörige Radiomaterial zollfrei auszuliefern.

— Eine Mutter erschien dieser Tage auf der Polizei, um sich gegen die eigenen Kinder zu beklagen, von denen sie mißhandelt worden ist.

— Tödlich verunglückt. Mit dem Entladen eines Lastautos beschäftigt, rutschte Carlos Sabiia aus und fiel so unglücklich auf den Rücken, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Unglückliche war bereits eine Leiche, als der Arzt erschien. Das Unglück ereignete sich an der Praça Zacharias. Der Verunglückte war verheiratet und wohnte in der Rua Iguassú.

— Wählerqualifikation. Der Herr Bundesinterventor ist vom Herrn Justizminister Antunes Maciel telegraphisch gebeten worden, ihn sofort in Kenntnis zu setzen, falls unter Mißachtung des Dekrets 22 194 vom 9. Dezember 1932 solche Personen als Wähler eingetragen werden, denen die politischen Rechte aberkannt worden sind.

— Ernennungen. Herr Dr. Edmundo Luz Pinto ist zum Bundesanwalt, Herr Petrarcha Callado zum Inspektor für Sekundärschulen ernannt worden. Der bisherige Procurador da Republica, Herr Dr. Lindolpho Barbosa Lima, ist in gleicher Eigenschaft nach Espirito Santo versetzt worden.

— Zu unserer Notiz in Nummer 8 vom 21. Januar bezüglich des Erziehungs- und Gesundheitssello möchten wir, um Mißverständnissen vorzubeugen, noch einmal darauf hinweisen, daß Duplicatas und die Eintragungen der Verbas á Vista vom Sello de Educação e Saude befreit sind, alle anderen sellopflichtigen Dokumente dagegen nicht.

— Imposto Predial e Taxa Sanitaria. Der Herr Staatskollektor von Curityba teilt uns durch Aviso vom 31. Januar mit, daß keine Verlängerung des Steuertermins stattgefunden habe, die Kollektorie aber vom Herrn Staatssekretär der Finanzen autorisiert worden sei, die vorerwähnten Steuern noch weitere 5 Tage ohne Multas entgegenzunehmen.

— Herr Dr. Munhoz da Rocha ist, wie bereits gemeldet, am Mittwoch, aus Rio kommend, in Curityba eingetroffen. In einem Interview erklärte der frühere Staatspräsident, daß sein Aufenthalt in Curityba keinerlei politischen Absichten diene. Als Wähler habe er sich noch nicht eintragen lassen, werde es aber in den nächsten Tagen besorgen, weil dies die einfache Pflicht eines jeden Bürgers sei.

— Ein 10jähriger Junge namens Serophim Nunes, in der Verlängerung der Rua Visconde de Guarapuava bei Cajuru wohnhaft, wurde dieser Tage abends 11 Uhr auf der Praça General Osorio weinend angetroffen und erklärte, den Erlös seines Pastete-Verkaufs in Höhe von 3$500 verloren zu haben. Der Junge wurde dem Jugendrichter übergeben.

— In der Rua 7 de Setembro gab es am Mittwochabend eine Eifersuchtsszene zwischen zwei Frauen, wobei die 17jährige Maria Antonia von der Ehefrau Francisca dos Santos mit dem Sonnenschirm besinnungslos zu Boden geschlagen wurde.

— Registrierung von Staatspolices. Durch Dekret 242 vom 1. ds. ist die im Dekret 2278 vom 21. September 1932 festgesetzte Frist zur Registrierung von Staatspolices bis zum 30. Juni l. Js. verlängert worden. Des weiteren wird bestimmt, daß nicht registrierte Polices weder übertragen werden können noch Zinsen erhalten, da diese Polices den Bestimmungen des Dekrets 20 910 vom 6. Januar 1932 unterliegen.

— In Araucaria machte der 33jährige Gerichtsangestellte Plinio Pereira aus unbekannten Gründen seinem Leben ein Ende.

— Asylo S. Luiz soll einen Anbau erhalten. Zur Beschaffung der Mittel sind Listen in Umlauf gesetzt. Baumaterialien sind ebenfalls bereits gezeichnet worden, deren Anlieferung jetzt erbeten werden soll.

— Todesfall. Am Mittwochnachmittag starb Herr Fritz Koch. Der Verstorbene war eine stadtbekannte Persönlichkeit, die sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. In Deutschland geboren, wohnte er bereits ein halbes Jahrhundert in Brasilien. Wir sprechen den trauernden Angehörigen unser aufrichtigstes Beileid aus.

Amnestie auf Nichterfüllung der Militärpflicht. Durch Dekret 22 351 vom 12. Januar ds. Js. hat der Chef der provisorischen Regierung alle sogenannten Drückeberger der Klassen 1895 bis 1902 begnadigt. Als einzige Bedingung für diese Begnadigung verlangt das erwähnte Dekret, daß sich die Betreffenden bis zum 3. März l. Js. am Sitze des Rekrutierungsbezirks (Circumscripção de Recrutamento) ihres Wohnsitzes stellen, um sich einer Untersuchung über ihren Gesundheitszustand zu unterwerfen. Im Falle ihrer Tauglichkeit werden sie sofort als Reservisten 3. Klasse der Heeresreserve überwiesen, ohne irgendwelchen Militärdienst leisten zu müssen. Wer also in den Jahren 1895 bis 1902 geboren ist und seiner Militärpflicht nicht Genüge geleistet hat oder über sein Militärverhältnis nicht Bescheid weiß, der melde sich in Curityba am Sitze des 9. Rekrutierungsbezirkes in der Rua Riachuelo 410 oder im Innern auf den Juntas de Alistamento Militar der betreffenden Munizipien, wo er auf Grund einer einfachen Untersuchung seinen Reservistenschein erhält, der bei Bewerbung um öffentliche Aemter oder zur Erlangung des Wählertitels usw. erforderlich ist.

Das neue Staatsbudget ist durch Dekret 200 vom 28. Februar erlassen und in der „Gazeta do Povo" vom 2. ds. veröffentlicht worden. Die Einnahmen sind auf 27 923 Contos veranschlagt worden. An der Spitze der Einnahmeposten marschiert die Kaffeeausfuhr mit 2500 Contos, wozu noch eine Goldtaxe auf Kaffee in Höhe von 2000 Contos kommt. Es folgen dann Mate 3500 Contos, Industrie- und Gewerbesteuer 2000 Contos, Umschreibegebühren für Besitzübertragung 2000 Contos, Handelssteuer 1756 Contos, 20% Zuschlagstaxe 1651 Contos, Statistik und Fiskalisation 1500 Contos, Landsteuer 1000 Contos, Haussteuer 1000 Contos, Wasser und Abfluß 1000 Contos, Spirituosensteuer 900 Contos, Holzausfuhr 840 Contos, Viehausfuhr 200 Contos, andere Ausfuhrgüter 500 Contos, Sellos 800 Contos usw.

Von den Ausgaben in gleicher Höhe entfallen 13 348:513$988 auf den Haushalt des Staatssekretariats für Inneres, Justiz und Unterricht, 14 574:486$012 auf den Verwaltungsbereich des Staatssekretariats für Finanzen und öffentliche Arbeiten.

Im Volksschulunterricht sind zurzeit beschäftigt: 368 Normalisten 1. Klasse, 118 Normalisten 2. Kl. u. 50 Normalisten 3. Klasse, 300 Lehrer 1. Kl., 29 Lehrer 2. Kl. und 24 Lehrer 3. Kl., 375 provisorische Lehrer und 80 Hilfslehrer. Der Personalaufwand im staatlichen Volksschulwesen beträgt 3 311:880$.

Ata oder Pinha, gewöhnlich Fructa de Conde genannt, ist eine der geschätztesten Früchte Brasiliens. Ihr Fleisch ist sehr hell und süß, von äußerstem Wohlgeschmack und schließt schwarzglänzende Fruchtkerne ein. Sie wird zum feinsten und besten Nachtisch gezählt und erzielt günstige Preise. Man findet sie in allen Staaten des Landes; ganz ausgezeichnete Früchte liefert der Norden, wo sie unter den Namen Ata oder Pinha bekannt sind. Auch in Rio ist ihre Kultur verbreitet, besonders in den Vororten Penha und Merity (Handelsbulletin 3).

Papierzellulose. (Handelsbulletin 3). Brea Branco, mit dem wissenschaftlichen Namen Pretium Heptaphyllum, ist ein Baum, der im Staate Pará sehr bekannt u. verbreitet ist. Seine Früchte sind klein und machen sich schon auf weite Entfernungen durch ihren aromatischen Duft bemerkbar. Schneidet man in die Schale, so quillt ein Saft heraus, der sich zu einer zerbrechlichen Masse von schmutzigweißer Farbe verdichtet und in Europa unter dem Namen Resina Elemi (Oelbaumharz) bekannt ist. Mit Oel oder Talg vermischt, wird es im Gewinnungsgebiet zum Kalfatern von Fahrzeugen benutzt. Die Fasern sind gleichförmig, häufig gewunden u. an den Enden gefranst. Der geringe Wert des von diesem Baume produzierten Harzes und sein hoher Prozentsatz an Zellulose empfehlen ihn als Rohmaterial zur Papierbereitung.

Die mittlere Dichte des grünen Holzes ist 0,68, des trockenen Holzes 0,51, das Durchschnittsgewicht des Kubikmeter grünen Holzes in Scheiten 510 kg der Feuchtigkeitsgehalt 35%, das Ergebnis an Zellulose 48%. Die Fasern sind 1,003 mm long und 0,021 mm dick.

Die Industrie in S. Paulo. (Handelsbulletin 3). Laut Statistik des Staatssekretariats für Landwirtschaft, Industrie und Handel gab es im Jahre 1931 in S. Paulo 5748 Fabriken mit 147 370 Arbeitern, einem Betriebskapital von 1 486 455 Contos und einer Produktion im Werte von 1 954 142 Contos. Die darin benutzte elektrische Motorkraft betrug 190 714 PS, die Dampfkraft 2017 PS.

Unter den 5748 industriellen Betrieben figurieren 468 Webereien und Spinnereien, 885 Maschinenfabriken, 405 Betriebe für chemische Produkte, 578 für Nahrungsmittel, 764 für Baumaterialien, 622 für die Bekleidungsbranche, 819 für Holzverwertung, 275 für Ledergewinnung, 70 für Keramik, 172 für Licht-, Kraft- und Kälteerzeugung, sowie 690 sonstige Fabriken mit . . . 11 951 Arbeitern, 123 456 Contos Betriebskapital und 155 211 Contos Produktionswert.

87 Elektrizitätsgesellschaften mit einem Betriebskapital von 293 579 Contos beschäftigten im Berichtsjahre 7782 Arbeiter und erzielten Produktionswerte in Höhe von 70 063 Contos.

Die ländliche Industrie, wie z. B. für Fleischerzeugung, ist in dieser Statistik nicht mit eingeschlossen.

Steuerreduzierung. Laut Handelsbulletin 3 hat Espirito Santo den Kaffeezoll herabgesetzt und die Zölle auf Kakao, Zerealien, ölhaltige Sämereien usw. ganz aufgehoben. Die Kaffeesteuer ist für Typ 6, 7 von 12 auf 11%, d. i. um 720 rs pro Sack ermäßigt worden. Für andere Typs wird die Bonifikation von 1 auf 2% erhöht. „Feiner" Kaffee zahlt 8% vom Wert, was eine Ermäßigung von 2$900 pro Sack bedeutet.

Orangenausfuhr. In der Zeit vom 1. Januar bis 3. Dezember sind, laut Handelsbulletin 3, über Rio 1 252 113 Kisten und über Santos 649 759 Kisten, zusammen also 1 901 872 Kisten Orangen ausgeführt worden.

Die 2%-Goldtaxe ergab 1931 laut Handelsbulletin 3 in den einzelnen Häfen folgende Einnahmen (auf Contos de Reis abgerundet): Pará 114, Maranhão 35, Ceará 57, Natal 20, Cabedello 64, Recife 406, Maceió 43, Aracajú 11, Bahia 228, Victoria 15, Rio 3 867, Paraná 60, Santa Catharina 81 und Rio Grande do Sul 665 Contos.

Das Staatsbudget von Rio Grande do Sul weist laut Handelsbulletin 3 eine Einnahme von 190 591 Contos auf. Die Ausgabe ist infolge der Liquidation des Banco Pelotense, wofür 15 050 Contos angesetzt sind, um 18 260 Contos höher als die Einnahme.

Fischerei. (Handelsbulletin 3). Die Bundesregierung ist bemüht, das Fischereigewerbe in den brasilianischen Flüssen zu fördern. Zum Studium der Fischbestände im Amazonasgebiet haben das Ackerbau- und das Marineministerium vier Fachleute entsandt. In Belem und Manaos sollen hydrobiologische Stationen errichtet werden, denen dann die Aufgabe zufällt, die Fischarten jener reichen Zonen zu erforschen und die Interessenten zur rationellen Ausbeutung anzuleiten.

Auch der kommerziellen Ausnützung des Fischereiertrages, vor allem bezüglich des Pirarucu, sollen die beiden Stationen ihr Augenmerk widmen. Des weiteren sollen sie Aufschluß über Laichzeit, Wachstum, Vermehrung, Aufzucht, Nährwert des Fleisches, Gehalt an Oel, Dünger, Leim, Gelatine usw. vermitteln. Auch an die Errichtung besonderer Fischereikurse zur Unterweisung über die modernen Verfahren des Fischfangs sowie über örtliche Hygiene und Volksgesundheit ist gedacht.

Jagd. (Handelsbulletin Nr. 3). Das Unterrichtsministerium hat den Entwurf eines Jagdreglements für Brasilien veröffentlicht. Es handelt sich um eine recht eingehende Arbeit mit Anführung der Gründe, die einen Schutz des Jagdwildes dringend geboten erscheinen lassen.

Nach Art. 1 ist alles gefiederte und vierfüßige Wild unseres nationalen Territoriums Staatseigentum. Nicht nur die Bundesregierung wird Jagd- und Schonzeiten festsetzen, sondern jeder Staat für sich wird alljährlich den Tag für Beginn und Schluß der Jagdsaison bestimmen. Innerhalb sechs Monaten sollen außerdem die Staaten ein Jagdgesetz erlassen, die Jagdscheingebühren und die Strafen festlegen, Reserveparks auswählen, Fiskale zur Ueberwachung des Gesetzes ernennen usw. Die Radiostationen sind verpflichtet, wöchentlich einmal eine Kampagne zum Schutze der Vögel und anderer nützlicher Tiere zu machen.

Die Bundesregierung wird Nationalschutzparks errichten zur Bildung von Reserven und zur Sicherung von Gattungen, die mit dem Aussterben bedroht sind. Jeder Staat muß einen solchen Park erhalten. Bundes-, Staats- und Munizipalregierungen werden die Vernichtung von Waldzonen verbieten, hauptsächlich solcher Arten, die geschützt werden müssen.

Jugendliche unter 17 Jahren können auf keinen Fall einen Jagdschein erhalten.

Der Entwurf enthält auch Bestimmungen über den Verkauf von Jadwaffen, über Schonzeit, Strafen usw.

Nur schädliche und der Landwirtschaft nachteilige Tiere, die auf einer vom Nationalmuseum für jede Region anzufertigenden Liste verzeichnet sind, können das ganze Jahr über gejagt werden.

Staat São Paulo.

Revolutionsbonus. Am 1. ds. endete die Frist zur Einziehung der Revolutionsbonus. Es sind insgesamt 2 827 694 Bonus umgetauscht worden. Vom 1. Februar ab gelten solche Bonus im Verkehr als Falschgeld.

— Das Centro Academico 11 de Agosto feiert in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß soll ein brasilianischer Universitätskongreß veranstaltet werden.

— Ein Fehlbetrag von über 500 Contos ist auf dem Banco do Estado de S. Paulo festgestellt worden.

— Ertrunken. Beim Fußballspiel auf dem Sportplatz des Sirio fiel ein Ball in den Rio Tietê. Ein Spieler namens Rende Beipiede stürzte ins Wasser, um den Ball zu holen, sank aber unter und ertrank.

— Konflikt. Im Café Ratinho Curioso kam es zu einem Wortwechsel zwischen Arbeitern und Soldaten, wobei Angelo Petraglia von einem Soldaten erschossen wurde. Der Mörder ist geflüchtet.

— General Waldomiro Lima hat gelegentlich der Uebernahme der Interventorischaft eine Rede gehalten, die großen Beifall gefunden hat. Der neue Interventor versprach u. a., das Unterrichtswesen zu reformieren, die offizielle Presse auszubauen, den Kofferbau zu syndikalisieren, eine landwirtschaftliche Kredit- und Hypothekenbank zu errichten, das Kooperativwesen zu fördern u. dem Bahnnetz seine besondere Sorgfalt zu widmen.

— Mehr als 100000 Wähler hofft S. Paulo dank den Bemühungen der Republikanischen Partei und der Freiwilligenvereinigung sowie der Organisierung eines sogenannten Wahlwoche zu den Wahlen für die Konstituante aufbringen zu können.

— General Daltro Filho hat am 1. ds. in S. Paulo das Kommando der 2. Militärregion übernommen. Er erklärte, daß seine Arbeit ausschließlich dem Heere dienen werde. Politisch und Verwaltungsfragen stehe er absolut fern. Er werde dort wie in einem Garten verweilen, wo man alles bewundere, ohne eine Pflanze oder eine Blume zu berühren.

Bundeshauptstadt.

Jahrstraßenbau. Die Arbeiten zum Bau der 28 km langen Jahrstraße von Rio nach Teresópolis sind begonnen worden. Die Straße bildet den Anfang zur geplanten Jahrstraße von Rio nach Bahia.

— Sportpalast. Pedro Ernesto hat der Confederação Brasileira de Desportes einen Bauplatz zur Errichtung eines Sportpalastes geschenkt.

— Neue Post- und Telegraphengebäude sollen in Belem, S. Luiz, Theresina, Fortaleza, Natal, Recife, Bahia, Maceió, Aracajú, Victoria, Curityba und anderen Städten errichtet werden. Für den Bau sollen 10 000 Contos, d. i. die Hälfte der vereinnahmten Steuern der Kabelgesellschaften, verwendet werden.

— Im Alter von 99 Jahren ist in Belem Major Gabriel José Sacramento Marques, ein Veteran des Paraguaykrieges, gestorben. Er war zweimal verheiratet und Vater von 22 Kindern. Außerdem hinterläßt er 74 Enkel und 36 Urenkel. Mit 16 Jahren war er als Freiwilliger ins Heer eingetreten, und noch während der Oktoberrevolution 1930 bekleidete er das Amt des Konsuminspektors mit einem Monatsgehalt von 100$.

— Es regnet. Aus ganz Ceará werden ausgiebige Regengüsse gemeldet. Der Wasserstand in den Schleusen steigt. Die neu errichtete Schleuse Lima Campos hat 6 m Wasser.

— Wählerregistrierung. Die Frist zur Erwerbung des Wählertitels ist durch Dekret vom 2. ds. bis zum 25. März verlängert worden. Dasselbe Dekret ermächtigt den Justizminister, mit den Staatsregierungen entsprechende Maßnahmen zu vereinbaren, damit die Wahlen am 3. Mai auf jeden Fall stattfinden können.

Neue Demissionsgerüchte. In Rio zirkulierten Gerüchte von einer Demission des Finanzministers Osvaldo Aranha und des paranaenser Interventors Manoel Ribas. Die Nachricht vom Rücktritt des Finanzministers ist sofort in aller Form dementiert worden.

— Ein Mateschutz-Institut will der Arbeitsminister ins Leben rufen.

— Flugzeug verunglückt. Das Wasserflugzeug „Leb 5", das der Marineflugzeugdivision angehörte, die auf dem Wege nach Tabatinga begriffen ist, hat im Hafen von Tainheiros einen Unfall erlitten, indem beim Landen die Flügel auf die Erde schlugen. Der Apparat wird nach Rio zurückgeschickt. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

— Die Steuereinnahmen des Bundesdistrikts betrugen im Januar 1933 um 1636 Contos mehr als im Januar 1932.

— Der neue deutsche Gesandte, Herr Minister Artur Schmidt-Elskopp, ist am 1. ds., aus Montevideo kommend, in Rio eingetroffen.

— Mit Kaffeebäumen will Dr. Pedro Ernesto die Plätze und Straßen der Bundeshauptstadt bepflanzen.

— Hilfe für den Nordosten. Der Verkehrsminister hat den Interventoren der Nordoststaaten 2000 Contos überwiesen, die den dortigen Landwirten in Form kleiner Darlehen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Staat Rio Grande do Sul.

Villa Boa Vista (do Erechim). Von Sonnabend auf Sonntag wurde die katholische Kirche in Floresta bis auf den Grund eingeäschert; diese Kirche ist von den armen Polen unter den schwierigsten Verhältnissen errichtet worden. Man vermutet Brandstiftung. Leider kostete der Brand auch ein Menschenleben. Der allseitig geachtete Geschäftsmann Herr Karbinski, dessen Geschäftshaus in der Nähe der Kirche steht, erlitt durch Ueberanstrengung und Aufregung einen Herzschlag und war auf der Stelle tot.

Der Männer-Gesangverein „Waldesgruß" hielt seine halbjährige Generalversammlung ab. Aus dem Halbjahresbericht geht hervor, daß der Verein eine Anzahl neuer Mitglieder gewonnen hat und sehr gute Fortschritte macht. Aus dem Kassenbericht ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß der Verein wieder in der Lage war, 1:000$000 von den Schulden aufs Vereinsheim in diesem ersten Halbjahr zu zahlen, sodaß nur noch 1:800$000 zu zahlen bleiben. Außerdem hat der Verein an Reparaturen für die Copa und sonstige Anschaffungen im ersten Halbjahr über 1:000$000 Auslagen gehabt. Für die Malerbeiten der Copa wurde Herrn Oskar Mühle, unserm hiesigen Kunstmaler, für seine wirklich künstlichen Ausführungen der Dank ausgesprochen. Viele Reisende sowie Hiesige und Fremde, die das Vereinsheim Waldesgruß aufsuchen, fühlen sich so heimisch, daß immer, wer einmal dort war, wieder hinkommt. Ja und warum? Saubere Betten, reine erstklassige Küche, gut temperierte Getränke und, was die Hauptsache ist, freundliche, saubere, zuvorkommende Oekonoms-Leute.

Gebaut wird riesig trotz der Krise; die neue Weinfabrik der Sociedade ist schon soweit fertig, daß der neue Wein in diesem Jahr dort verarbeitet wird; sonst gibt es noch viele Neubauten, die aufzuzählen, zu viel Raum einnehmen würde.

Die Weizenernte ist schlecht ausgefallen; infolge der großen Trockenheit gibt es auch keinen Milho; der meiste ist schon verloren; ebenso gings mit den Bohnen. Die Braugerste wäre noch gut angegangen; leider haben die Bauern den Samen zu spät erhalten; denn diese Gerste muß hier Ende April bis Ende Mai gesät werden, wenn es ein Resultat geben soll. Ja, es steht schlecht dieses Jahr für den Bauern; nun zu allem hat auch das Syndikat da Banha seine Tore geschlossen wegen Fehlens des Viehes für Büchsen, und obendrauf wurden die Land- und Wagensteuern von der Präfektur erhöht. Ja, es ist nicht nur für den Bauern schlecht, es geht auch alle anderen Klassen an; denn ein jeder soll an das Sprichwort denken: Hat der Bauer Geld, dann hats die ganze Welt. Insbesondere wir in Brasilien, denn wir sind ein Agrarstaat und noch lange kein Industriestaat.

J. S.

Möbelstoffe können noch so geschmackvolle Muster, interessante Gewebebindungen und dekorative Effekte aufweisen, sie wären für Ihren Zweck schlecht geeignet, wenn nicht auch die Farben von Dauer sind. Gewähr für das Höchstmaß von Farbechtheit haben Sie bei Textilien aus Baumwolle, Agfa-Travis und anderen Kunstseiden, Vistra und Leinen, die mit der bekannten Jadanthren-Schutzmarke ausgezeichnet sind. Solche Stoffe sind indanthrenfarbig, also unübertroffen lichtecht, waschecht, wetterecht.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Die Grippe hat in den letzten Tagen zugenommen. In Berlin wurden am 1. Februar 572 neue Fälle registriert. Die Regierung hat 39 Schulen schließen lassen.

— Reichstagsauflösung. Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichstag aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 5. März statt.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Bochum-Langendreer. Eine Frau wollte zu Hause ein Bad nehmen und kam mit der nichtisolierten elektrischen Leitung in Berührung. Sie brach tot zusammen. Als ihr Mann ihr zu Hülfe eilen wollte, wurde er ebenfalls getötet. Das Ehepaar hinterläßt fünf Kinder.

— Das „Niobe"-Wrack soll auf Order des Reichsmarineamts meistbietend verkauft werden. Vor der Bergung mußten seinerzeit die Masten abgesprengt werden.

— Manifestation. In Köln veranstaltete die sogenannte Eiserne Front eine große Kundgebung. Als Redner trat der frühere Reichspräsident Loebe auf. Er beschäftigte sich mit der Ministerkrise im Reiche und gab der Ansicht Ausdruck, daß ein Kabinett Hitler nicht mehr und nicht weniger als eine Diktatur bedeuten werde. Loebe schloß seine Rede mit dem Hinweis auf die weiter andauernde Arbeitslosigkeit im Reiche, welche auch durch die beiden verflossenen Kabinette nicht habe beseitigt werden können.

Im Berliner Lustgarten haben die Sozialdemokraten ebenfalls eine große Manifestation veranstaltet, die in Ruhe und Ordnung verlief, obwohl die Kommunisten mehrmals versuchten, Störungen zu verursachen.

— Schmuggler. In Bremen wurde eine 35 köpfige Schmugglerbande entdeckt, die hauptsächlich Tabak aus Belgien einführte. Die Schmuggler haben dem Fiskus einen Schaden von 700 000 Mark verursacht.

— Brand. In Detmold brannte das dreistöckige Hotel „Zur Traube" ab. Das Feuer war in einem im Erdgeschoß befindlichen Kabarett ausgebrochen und verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude. Zwei Personen verbrannten, zehn wurden verwundet und eine Frau wird noch vermißt.

Bulgarien. Drei Lynchmorde. Drei Mazedonier, die im vergangenen Jahre unter der Anklage verhaftet worden waren, den Professor Daskaloff ermordet zu haben, wurden von Sophia nach Sveilvrath eskortiert, wo sie abgeurteilt werden sollten. Als der Zug auf dem Bahnhof der letzteren Stadt ankam, entrissen 60 bewaffnete Männer die drei Gefangenen der Polizei und erschossen sie auf der Station.

Indien. Konflikt. In Bombay kam es zu schweren Kämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern. Mit Mühe konnten die Truppen die Kämpfenden auseinanderbringen. Während des Konfliktes wurden 30 Personen getötet und 70 verwundet. Die Regierung hat, um weitere Zusammenstöße zu vermeiden, die Versammlungen unter freiem Himmel verboten.

Südafrika. Tollwut droht. Einer Meldung aus Kapstadt zufolge zerbrach in einem Postsack eine Tube mit Tollwuterregern, und der gefährliche Inhalt ergoß sich über die Postsachen. Dieser schwerwiegende Fall wurde erst bekannt, als die Post bereits verteilt war. Da somit Hunderte von Personen von der Tollwut bedroht sind, haben die Behörden Gegenmittel bereit gestellt und alle Empfänger der Postsachen von der ihnen drohenden Gefahr benachrichtigt.

Uruguay. Opfer eines Diebstahls. Der französische Flieger Mermoz wurde bei der Gelegenheit, als ihn eine begeisterte Volksmenge in Montevideo auf den Armen durch die Straßen tragen wollte, das Opfer eines Diebstahls. Ein Taschendieb benutzte die Gelegenheit, ihm die Brieftasche zu entwenden. Diese enthielt außer Geld für den Flieger wichtige Dokumente. Die Polizei hat sich bisher vergeblich um die Entdeckung des Diebes bemüht.

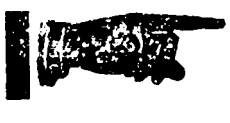
Argentinien. Chaco-Konflikt. Nach einer Meldung des bolivianischen Hauptquartiers macht der Angriff auf Nanawa gute Fortschritte. Die paraguayischen Verteidigungsanlagen, Maschinengewehr- und Artilleriestellungen werden teils durch Geschütze, teils durch Bombenflugzeuge systematisch zerstört. Zwei paraguayische Flugzeuge mußten notlanden, eines wurde durch Bombenabwurf zerstört.

Wie aus La Paz berichtet wird, wurde die zweite paraguayische Heeresdivision, welche die bei Nanawa schwer bedrängten paraguayischen Truppen verstärken sollte, von einem bolivianischen Flugzeuggeschwader zersprengt. Von dem Verbleib des Kommandeurs der Division weiß man nichts, man nimmt jedoch an, daß er, wie verschiedene andere Offiziere seines Stabes, den Tod gefunden hat. Das 600 Mann starke Regiment Acaveva ist bei Nanawa in einen von den Bolivianern gestellten Hinterhalt geraten. Die Bolivianer räumten scheinbar eine Stellung und leckten die Paraguayer nach, bis diese eingeschlossen waren. Die Verluste der Paraguayer betrugen 420 Mann.

Der paraguayische Kriegsminister meldet: In der Gegend von Nanawa haben wir durch heftige Angriffe eine bedeutsame bolivianische Stellung zerstört. Die Bolivianer hatten 60 Tote und viele Verwundete. Wir erbeuteten 5 schwere und 3 leichte Maschinengewehre, 130 Gewehre mit Bajonetten und anderes Material. Die Paraguayer verloren an Toten 4 Soldaten und 1 Leutnant und hatten 4 Verwundete.

CINEMA

Sonntag, den 5. Februar ab 8 einhalb Uhr abends im HANDWERKER



„O CAÇULA"

Eine Komödie mit Harold Lloyd. (Der Mann mit der Brille).

Nächsten Sonntag, den 12. Febr. „DER LETZTE BEFEHL" mit Emil Janning. Der beste Kriegsfilm.

Eintritt:

Herren 1$500 -- Damen 1$000 -- Kinder $500.

Wie wirkt Galli-Matte?

Die anerkannte Lehr- und Zuchtstation Thümlitzwalde

führte genaueste Versuche mit einer Galli-Matte Zugabe bei Küken durch. Der Versuch begann am 11 Mai und endete am 26. Juli 1931. Zu diesem besonderen Zwecke wurden zwei Stämme zu je 40 Küken zusammengestellt.

Gruppe A erhielt einen Galli-Matte-Zusatz.

Gewicht bei Anfang 39,8 gr, nach 36 Tagen i. D. 212,3 gr

Gruppe B erhielt keinen Galli-Matte.

Gewicht bei Anfang 41,3 gr, nach 36 Tagen i. D. 131,1 gr.

Der Gewichtsunterschied betrug also 81,2 gr.

Die Fütterung der beiden Gruppen war absolut gleichmäßig. Gruppe A erhielt nur ½% Galli-Matte. Beide Gruppen waren bis zum 36. Tage ohne jeglichen Auslauf. Nach dem 36. Tage erhielten beide Gruppen Galli-Matte und einen Auslauf. Am 72. Tage war das Durchschnittsgewicht

von Gruppe A 744,8 gr. Gesamtverluste 2,5%
von Gruppe B 515,9 gr. Gesamtverluste 12,5%.

Die Lehr- und Zuchtstation Thümlitzwalde hält Galli Matte bei der Aufzucht für ganz unentbehrlich und empfiehlt es dringend jedem Züchter, welcher Wert auf Gesundheit, gutes Wachstum und lebenskräftige Küken legt.

Der Gefahr der Hitze entgehen Sie nur im
PARQUE GRACIOSA
Bestes Familienlokal am Platze.
Konzert, Churasco, Kalte und warme Küche. I.a gut gepflegte Getränke der Atlantica.
Um regen Zuspruch bittet der Wirt
BRUNO TOEPFER.

ACHTUNG!
Land in Teixeira Soares.

8–10 Kilometer von Teixeira Soares entfernt sind 1000 und mehr Alqueires Land, an guten Fahrstraßen gelegen, zu Kolonisationszwecken zu verkaufen. Von Wasserläufen und Quellen durchzogen, teilweise schon Pflugland. Im ersten Jahr bereits ertragsfähig. Da Platz ohne Kolonien, ist Absatz der Produkte zu guten Preisen garantiert, ebenfalls nach auswärts. Teixeira Soares liegt an der São Paulo–Rio Grande-Bahn, Gesunde Höhenlage, 919 Meter über dem Meeresspiegel. Von Ponta Grossa u. Porto União täglich in wenigen Bahnstunden zu erreichen. Das Land kommt preiswert zum Verkauf und sind die Besitztitel unantastbar. Einzige Informationen in Teixeira Soares, Paraná erteilt 433

Eurico Müller
Hotel Rio Branco — Caixa Postal 2.

Kranken Unterstützungs-Verein
„CABRAL"
Sonntag, den 5. Februar
nachmittags 3 Uhr
Familienkränzchen
im VEREINSLOKAL
wozu die Mitglieder nebst Familien herzlich eingeladen sind.
Eintritt nur für Mitglieder.
Kinder ohne Begleitung der Eltern haben auf keinen Fall Zutritt.
Das Mitgliedsbuch muss an der Tür vorgezeigt werden. 395
DER VORSTAND.

Unglaublich, aber Wahr!

Sie haben sich zweifellos des öfteren beim Lesen einer „Sal-Miradium"-Anzeige gewundert, wie vielgestaltig die Wirkung dieses Präparates ist. Es mag wirklich unwahrscheinlich klingen und doch sind seine Verwendungsmöglichkeiten, stets von heiltätiger Wirkung, unbegrenzt. „Miradium-Salz", dessen Zusammensetzung reines Radium enthält, scheidet die Harnsäure aus und reinigt die inneren Organe, unterstützt die Funktionen der Nieren und der Suprarenal-Drüsen, kräftigt und erneut das Blut, erleichtert seinen Kreislauf, vermindert den Blutdruck und regelt die Herztätigkeit, beruhigt die Nerven und verbürgt einen stärkenden Schlaf. Es regt den Appetit an, fordert die Verdauung und Tätigkeit der Drüsen der inneren Sekretion; es beseitigt Schmerzen, schafft neue und kräftige Zellen im ganzen Organismus und bekämpft endlich wirksam die Altersschwäche.

All das oben Angeführte ist wissenschaftlich erwiesen, sodaß „Sal-Miradium" heute zweifellos die allermodernste Behandlungsmethode darstellt. Jedes Glas enthält genügend Salz für eine 30-tägige Kur und kostet blos Rs. 30$000.

PREIS-SKAT
am 4. Februar, abends 8½ Uhr, wozu alle Skat-Spieler freundlichst eingeladen sind.
Bar Alt-Heidelberg
Rua Trajano Reis 98.
411

Gottesdienst-Ordnung
(Egreja da Ordem)
1. kath. deutschen Gemeinde
Sonntag, den 5. Februar
7½ Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Marienkinder.
10 Uhr Singmesse mit Predigt.

Elisabeth-Verein
Mittwoch, den 8 Februar
3 Uhr nachmittags
VERSAMMLUNG
im Turnverein.
Tagesordnung: Neuwahl des gesamten Vorstandes. Da der Vorstand umgewählt werden muß, sind sämtliche Damen des Vereins höflichst gebeten, pünktlich zu erscheinen 435
Der Vorstand.

Teuto-Brasilianischer Unterstützungs-Verein Curityba
Mittwoch, den 8. Februar
im Lokale des Herrn João Bäumi, Rua Pedro Ivo 789
abends 9 Uhr
Monatsversammlung
Tagesordnung:
1. Verlesen des letzten Protokolls
2. Kassenbericht
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Bericht des Herrn Präsidenten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet 434
Der Vorstand.

Sociedade Agricultura União
Rio Negro — Paraná
In der Generalversammlung am 15 d. M. wurden folgende Herren in den Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins „União" für das Jahr 1933 gewählt:
Präsident: Walter Weber
Vize-Präsident: João Hirt
1. Schriftführer: Oskar Henning
2. Schriftführer: Heinrich Weil
1. Kassierer: Wenzel Schafhauser
2. Kassierer: Franz Fuchs.
Alle Herren wurden wiedergewählt
Beiräte: Josef Schelbauer Sobrinho, Jacob Fuchs, Wenzel Fuchs, Rudolf Schafhauser, Carlos Train u. Ignaz Hellinger.
Kassenprüfer: Gustav Kühl, Victor Kesselgruber und Ambros. Lang.

Deutsch-ev. Gemeinde
Curityba.
Am Sonntag, den 5. Februar nachmittags 2 Uhr findet in der Kirche die statutengemäße
Hauptversammlung
statt, zu welcher die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
Verlesen der Protokolle
Kassenbericht
Verschiedene Anträge betr. des Friedhofs.
Nach Kapitel 4 Art. 31 unserer Statuten kann diese Versammlung nur in Anwesenheit von mindestens 30 Mitgliedern stattfinden.
Aus diesem Grunde und wegen der Wichtigkeit der Anträge über unsern Friedhof bittet der Vorstand recht pünktlich u. zahlreich zu erscheinen. 413
J. A. Der Schriftführer
Paulo Leindorf.

Kranken Unterst.-Verein „Cabral"
Zwecks Einführung freien Eintritts bei Bällen und Vereinsfestlichkeiten für Mitglieder nebst Familien, werden die Mitglieder ersucht, die im Umlauf befindlichen Listen zu unterzeichnen. 336
J. A. Der Schriftführer.

Die Geburt
eines gesunden, kräftigen Knaben
Alceu Douglas
zeigen hocherfreut an
Anton Bayer Junior und Frau.

Paranaguá.
Gesucht für sofort ein Mädchen zum Servieren, sowie für Büfett und Restaurant Gleichzeitig gute Kraft als Aushülfe in Küche. Vorzustellen in der 423
Bar Adriatica
Praça Fernando Amaro
Paranaguá.

Saubere Haushälterin
mit guten Referenzen in angenehme Stellung von Älterem, evgl. Herrn gesucht. Angebote unter **Am Meer 424** an den Kompaß.

Diplomierter Buchhalter
hat noch einige Stunden frei für kleinere schriftliche Arbeiten. Mäßige Preise. Man schreibe unter **O. H. 430** an den Kompaß.

GESUCHT
zwei Mädchen als Köchinnen u. für Aufräumungsarbeiten Guter Lohn. Vorzustellen im Kontor der Fabrica dos Phosphoros Pinheiro. 429

Dienstmädchen
für kinderloses Ehepaar gesucht.
Rua Dezembargador Westphalen 125.

ZU VERKAUFEN
ganz neue Ess- und Besuchszimmermöbel. Gelegenheitspreis. Zu verhandeln von 8—11 Uhr morgens 438
Rua Ermelino de Leão 127.

Achtung!
Erstklassige Maßanzüge nach dem neuesten Schnitt. Niedrigster Anfertigungspreis. Brillanzüge 30 Milreis Arbeitslohn. 436
Kniggendorf, Schneidermeister
Av. Candido de Abreu 325.

Junger Bäcker
für dauernde Stellung per sofort oder bald gesucht. 422
Adolpho Kahlow
Padaria São José
Mafra.

Frau
sucht Stellung.
Außerhalb schlafen.
Rua João Negrão 530.

Blutarmut und Appetitlosigkeit.

Ich bestätige Ihnen gerne, daß meine Kundschaft und ich selber mit Renascim sehr zufrieden sind. Besonders in Fällen von Blutarmut und Appetitlosigkeit hat es sich bewährt. Meine Frau erzielte sogar mit Renascim einen vollständigen Erfolg gegen Nervosität.

Ihr ergebener
Victor Pahl, Commerciante.
Lageado Capim. Mun. Sta. Rosa,
Rio Grande do Sul.

Photograph (Dauerstellung)
Perfekter Retoucheur, und firm in allen Arbeiten, gesucht. 425
Angebote mit Gehaltsforderung an
Photo-Victoria
OURINHOS, Linha Sorocabana.

Handwerker Unterst.-Verein
Bekanntmachung.
Mitglieder welche noch nicht im Besitze der neuen Mitgliedskarte sind, werden gebeten diese von den Einkassierern zu verlangen. Photographien für diese Passkarten werden jeden Sonntag, vormittags von 9 bis 12 Uhr im Vereinslokale aufgenommen, 2 Stück a 1$000 rs.
An den kommenden Feiertagen „Karneval" muss jeder Mitglied im Besitz einer Karte sein zwecks genauer Kontrolle. 342

Collegio Santo Antonio
BLUMENAU
Geleitet von den Franziskanerpatres.
Internat und Externat.
Elementarklassen und offizielles Gymnasium.
Das brasilianische Gymnasium für deutschsprechende Kinder.
Mässigste Preise. 3146
Prospekte u. Auskunft durch den Direktor.

Eine Nähmaschine
Marke „Veritas", fast neu, billig zu verkaufen. 427
Rua Conselheiro Carrão 71, (Schuster-).

Mädchen
gesucht von brasilianischen Ehepaar für Hausarbeiten und zur Beaufsichtigung eines Kindes. Nur gut erzogene Mädchen wollen sich melden. Guter Lohn. 431
Praça Osorio 549.

Socio, Großkapitalist
gesucht zur Vergrößerung eines rentablen Landbauunternehmens. Offerten unter **Socio 432** an den Kompaß

Starkes Dienstmädchen 440
für Hausarbeiten findet Stellung
Rua João Negrão 771.
Eine vom Lande bevorzugt.

Kleines Café
im Zentrum der Stadt für den Gelegenheitspreis von 2.000$000 zu verkaufen. 441
Rua Monsenhor Celso 51.

Sehr billig zu verkaufen
1 Zugtau, 80 m lang, 3 cm stark, mit 2 eisernen Doppelrollen, 1 500 Klg. Tragkraft. 1 Küchentisch, 170 x 70, mit 2 Spültanks. 1 Fahrrad Marke „Adler". 1 Kleiderschrank, neu, 3-teilig, 2,00x1,90, 1 Hobelbank. 439
Av. Republica Argentina 621.

Kleinen Laden
mit mehreren Zimmern per sofort gesucht. Angebote unter **Laden 443** an die Exp d. Blts.

Zu verkaufen 394
Zu verkaufen ist eine gut eingerichtete „Leiteria" mit „Café" u. „Chopsausschank", gelegen in der Rua São Francisco. Interessenten wird der Grund des Verkaufes persönlich mitgeteilt Günstiger Preis. Zu verhandeln im
Armazem Roque
Praça Coronel Enéas 30.

Kochlehrling
gesucht. 397
Hotel Winz
Paranaguá.

Solides, fleissiges Mädchen 412
für alle Hausarbeiten, außer Waschen, gesucht.
Frau A. Lemoine
Rua Visconde de Guarapuava 2021.

Billig zu verkaufen
1 Ladentisch, 1 Wage und Gewichte, verschiedene Glasschränke, 12 Glaskasten für Ware, 1 Lade für Petroleum, 1 Lade für Oel mit Kran u. verschiedene andere Sachen. Alles noch in gutem Zustand. 400
Av. Dr. Candido de Abreu 222.

Zu vermieten
ein kleines Haus mit großem Garten. Auf Wunsch wird auch eine Kuh oder ein Pferd mitgegeben. Gelegen in Ahú de Batro. Zu erfragen im Kompaß. 401

Suche
einen **Teilhaber** für eine aufgehende Wurst- und Fettfabrik in Curityba. Erforderliches Kapital 5—8000$000. Zuschriften unter **Teilhaber 402** an den Kompaß.

Dienstmädchen
für alle vorkommenden Arbeiten wird gesucht, bei 403
Frau H. Carnasciali
Rua Barão do Cerro Azul 445.

Sehr billig zu verkaufen
ein fast neuer Geldschrank.
Näheres 409
Rua Duque de Caxias 559.

Gesucht für sofort
wird ein Mädchen für Hausarbeiten, braucht nicht kochen können. Zu verhandeln 405
Palacio Avenida
Apartamento 210.

Suche
Beschäftigung irg. welcher Art. Curityba oder Nähe. Bin gel. Schlosser, verh., gef. Alters War schon Jahre als Betriebsmechaniker im Innern tätig. Angebote unter **E. S. 407** an Kompaß.

Billig zu verkaufen
1 Schreibmaschine, 1 großer zerlegbarer Kleiderschrank, 1 kleine Korbgarnitur, 1 große Handnähmaschine, 1 Ventilator, 1 Petroleumheizofen, verschiedene Fassonhobel und Werkzeuge, 1 Birschbüchse, 8 m/m mit 150 Schuß, 1 Brotschneidemaschine Marke Alexanderwerk, sowie versch. andere.
Rua Presidente Taunay 398, Ecke Avenida Vicente Machado, Nächste Straße hinter Desembarg. Motta. 404

Victrola
fast neu, mit Platten, weit unter Preis zu verkaufen, wegen Anschaffung eines Radio. Anzusehen bei 410
João Lauer
Rua Trajano Reis 98, alte Nr.

Achtung! 381
Brunnenbauer, Rutengänger sucht unterird. Wasserläufe und Kreuzadern. Baue Filter-Brunnen nach neuestem System Sumpf-, Grund- und Aderwasser wie filtriert.
Conrado, Casa Raymundo,
Rua Trajano Reis — Tel. 400.

Köchin
findet dauernde Stellung im 400
THEATRO HAUER
bei
Frau Sophie Egg.

GESUCHT
ein fleißiges sauberes Hausmädchen bei gutem Lohn. 414
Rua José Loureiro 319
perto da Rua Rio Branco.

Rollfum den besten finden Sie bei Fr. Winters, früh. Koerbel

Winzig klein nur, bringt es uns doch zur Verzweiflung, solange es nicht entfernt ist.-

Ebenso geringfuegig aber weit ernsterer Natur sind die "Steinchen", die sich im Laufe der Zeit in den Nieren und Blase bilden koennen. Sie sind immer der Auftakt schwerer Erkrankung der Harnwege. Man tut deshalb gut daran, vorbeugend von Zeit zu Zeit (zweimal im Jahr genuegt) eine gruendliche Desinfektion durch Helmitol vorzunehmen.-

Helmitol reinigt Nieren, Harn- und Blasenwege von schaedlichen Stoffen und lindert Schmerzen sofort.-

Helmitol BAYER

Möbel!
ESSZIMMER
Imbuia
1:200$000
SCHLAFZIMMER
Imbuia
1:500$000
43

„Moveis Maida"
Rua 13 de Maio 199

Spezialität: Klubsessel-Garnituren schon für 600$000.

Blättertabak beste Qualität, nur bei FR. WINTERS Rua José Bonifacio 110.

Banco Allemão Transatlantico
CURITYBA. 38
Rua Marechal Floriano Peixoto 31—41.
Caixa postal Nr. „N". Telegrammadr. „Bancaleman".
Filialen in Brasilien:
Rio de Janeiro :: São Paulo :: Santos :: Bahia :: Porto Alegre.
ZENTRALE:
Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin
Kapital und Reserven RM. 43.000.000,—
Das Institut befasst sich mit allen bankmässigen Geschäften.
Grösste deutsche Auslandsbank.

Sehr billig zu verkaufen
7 Filigelfenster mit Venezianerladen, Imbuia 125 x 95, passend für Holz und Steinhaus mit Cremono-Beschlag. 415
Av. Republica Argentina 621.

Ein ordentliches Dienstmädchen
für sämtliche Hausarbeiten für sofort gesucht. 281
Rua Desembargador Motta 1316.

Noch sehr schöne Landlotes 297
sind nahe **Country Club** preiswert zu verkaufen Informationen Rua 15 de Novembro 357.

ZU VERMIETEN
hübsche Wohnung, 2 Zimmer und Küche, an ruhige Leute. 280
Rua Vandeirantes 1137.

Ein ordentliches Stubenmädchen
für sofort gesucht. Referenz erforderlich. 393
Pensão Kilian
Rua Rosario 142.

13:500$000
Für diesen Preis wird ein Haus in der Avenida Republica Argentina 389 (Portaöstrasse) verkauft. Terrain 15,40 mal 55

Einzige Gelegenheit.
Zu annehmbarem Preise ist ein gutes, neues Haus mit großem Hof und Einfahrt für Wagen zu verkaufen. Kleine Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Informationen bei **P. Cezario,** Avenida Iguassú 1120. 375

Zwei Steinhäuser
zu verkaufen in Bacacheri 866. Eckgrundstück 25 x 120 m. Nahe bei der Gerberei Walter & Cia. Gelegenheitspreis. Zu verhandeln mit **Augusto Anciutti,** gegenüber dem Campo da Aviação oder mit Guilherme Trapp, Rua Saldanha Marinho 1130, von 17 bis 18 Uhr. 167

Anfertigung von Stickerei
von Stores, Tüllgardinen, Küchengarnituren, Kaffee- u. Teedecken in weiß und bunt, Sommerblusen aus Wolle, Babywäsche sowie Mustervergrößerung und Aufzeichnen unter billigsten Preisen. 2680
Frau Krause
Rua Silva Jardim 197
(neue Nummer 1405).

Maler
übernimmt sämtliche in dieses Fach schlagende Arbeiten bis zur feinsten und modernsten Ausführung. Sämtliche Arbeiten werden billig, prompt und sauber ausgeführt. Desgleichen werden sämtliche Maurer- sowie Zimmerarbeiten gern mit in Auftrag genommen, auch nach auswärts. Näheres in der Red. d. Blattes unter **Maler 315.**

Treppen, Fenster und Türen
gute, saubere, solide Arbeit. Marcenaria 36
Max Richter
Rua Barão de Antonina 100.

Helles, luftiges, gut möbliertes Zimmer
mit guter Pension in Familienhaus, ist zu vermieten. 381
Rua André de Barros 287.

Achtung!!! Gelegenheitskauf.
Veränderungshalber ist eine gut eingerichtete Bar mit Restaurant und Billiar (neu) in sehr guter Lage: Stock 14 Contos, für den Preis von 8 Contos zu verkaufen. Zu verhandeln mit dem Eigentümer 110
Agenor Gomes
Rua Vidal Ramos
Canoinhas, Sta. Catharina.

Zahnarzt
Affonso Paulo Eckel
Gewissenhafte u. moderne Behandlung.
Hecolith-Gebisse usw.
Sprechst.: 9—11 u. 2—6 Uhr.
Dienstags u. Freitags: 7—9 abends 7
Arbeitet auf Abzahlung.
Consultorio u. Wohnung:
Rua Marechal Floriano Peixoto 658 (Sobrado).

Charlotte V. Gross
DENTISTIN
Rua S. Francisco 29, Sob.
Schmerzloses Zahnziehen.
Zahnersatz nach modernsten Systemen. 40
Gewissenhafte Behandlung.
Sprechstunden von 8—12 und 2—4 Uhr.
Samstag 8—12.

Dr. Carlos Heller

Praxis an Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern.

Allgemeinpraxis, 1

Spezialbehandlungen der Frauenkrankheiten — Tuberkulose — Haut- und Haarkrankheiten — Harnwege u. Geschlechtsleiden sowie offenen Beine u. Krampfadern ohne Operation.

Sprechst. 10—12 vormit. und von 4—6 nachm. in der

Pharmacia Brasil

Praça Tiradentes 390.

Wohnung: Rua Commendador Araujo 970.

Telephon 424.

ZAHNARZT

RICHARD KEMPFER

Approb. in Deutschland und habilitiert in Brasilien.

Aufmerksame schonende Behandlung. Garantiert schmerzloses Zahnziehen. 3

Hekolitgebisse usw.

Sprechstunden: 9—12 u. von 2—6 Uhr. Sonnabends 9—1 Uhr.

Telephon 415.

Praça Carlos Gomes 20, Sobrado neben „O Dia".

Wohnung: Rua Visconde de Guarapuava 417, Verlängerung. Telephon 1022.

Dr. Renato Camara

Residenzarzt der Santa Casa.

Praxis der Universitäts-Frauenklinik Berlin und des Allg. Krankenhauses Barmbeck, Hamburg. 5

Frauenleiden — Operationen — Geburten

Wohnung: Rua Brigadeiro Franco 1711. — Fone 363.

Consultorium: Rua 15 de Novembro 18 von 3—6.

Dr. Jorge Meyer

7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg.

Allgemeinpraxis:

Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden, Frauenkrankheiten, Geburtshilfe, Erkrankungen der Harnwege.

Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation.

Röntgendiagnostik u. Röntgenbehandlung, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung, elektrische Schwitzbäder etc. (durch kompetenten Fachmann).

Sprechst. 10—11 einhalb und 4—6 Uhr in seiner Casa de Saude „São Francisco", täglich, 2—3 Rua Barão do Rio Branco 186, täglich, außer Sonnabend. 2

Dr. G. Leuenberger

langjährige Praxis europäischer Krankenhäuser.

Spezialarzt für Chirurgie, Frauenleiden, Erkrankungen der Harnwege.

Sprechstunden in seinem Privatkrankenhaus „Sanatorio Cirurgico Suisso" von 10—12 u. 2—5 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.

Röntgenstrahlen, Höhensonne, Sollux, chirurgische u. allgemeine Diathermie. 276

Rua 15 de Novembro 1690 Tel. 433.

Dr. Dante Romanó

Professor für Operationen der Faculdade de Medicina — Praxis an Berliner Hospitälern.

Operationen von Blinddarm, Brüchen aller Art, Hemorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Nieren, sowie anderen inneren Organe. 4

Konsultorium: Praça Tiradentes 57 von 1—3 Uhr.

Man spricht deutsch.

Fensterglas.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besuchen Sie die Vidraçaria Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, wo Sie alle Sorten Fensterglas zu den billigsten Preisen bekommen. 53

Moderues Orthopädisches Institut

Mechanische Behandlung von Knochenbrüchen und daraus entstandenen Mißbildungen. Anfertigung von orthopädischen Apparaten, künstlichen Beinen und Armen aus Aluminium. Anfertigung sämtlicher Binden für Magen-, Gebärmutter-Senkungen, Hängebauch, sämtlicher Arten von Brüchen, sowie für alle anderen durch Bandagen heilbare Krankheiten.

Rua Trajano Reis 481 Curityba — Estado do Paraná.

Die sparsame Hausfrau

bevorzugt das vorzügliche und billige Tell Backpulver. 14

Vom Zweifel geplagt!

Wenn Sie, vom Zweifel geplagt, nicht wissen wie Sie Unpässlichkeiten der Nieren behandeln sollen, so erinnern Sie sich, dass Tausende von Menschen in ähnlichen Fällen mit absolutem Erfolg die Foster Pillen nahmen. Seit Jahren auf der ganzen Welt gebraucht verdient dieses Heilmittel unbedingtes Vertrauen

Rheumatismus, Rückenschmerzen, Mattigkeit, Störungen der Harnwege sind Anzeichen eines Nierenleidens, und verschwinden sofort durch den Gebrauch von

Pilulas de Foster

PARA OS RINS E A BEXIGA

Dr. Schwab

131 prakt. Arzt

Sprechstunden: Pharmacia TELL von 4 - 6 Uhr.

Klinik von

Dr. Nelson Guilherme de Almeida

vom Hospital M Curityba. Dipl. an der Universität Bahia. Neunjährige Praxis an Hospitälern in Rio, S. Paulo, Bahia und Rio Grande. 398

Krankheiten des Verdauungsapparates. Außerdem Leber, Bauchspeicheldrüse, Milz, Nieren u. Nervensystem. Ernährungskrankheiten. Deutsche Schule (Boas, Kühn, Gottlieb).

Konsultation 20$000
Idem 10$000
Visitas 30$000

Kann gerufen werden.

Sprechstunden: Rua Marechal Floriano 106. Telef. 607. über Apotheke São Luiz. Täglich von 9 einhalb 11 einhalb u. von 13—14 einhalb. Von 15—18 Uhr in seiner Wohnung: Av. Vicente Machado 1063.

Der Studebacker

Nr. 200 ist billig zu verkaufen. Rua Coronel Dulcidio 1411. 331

CARLOS KERN & CIA., Caixa Postal 1912, RIO DE JANEIRO

Internato do Ginasio Paranaense.

Rua Bispo D. José 2674 — Curityba

Geleitet von den Patres der Kongregation des hl. Vinzenz von Paul, wird dieses Kolleg bevorzugt von den deutschen Familien in Paraná und Santa Catharina.

Es ist gleichgestellt dem Colegio Pedro II in Rio de Janeiro.

Internat — Halbinternat.

Große Vorteile in jeder Beziehung. — Mäßige Preise. Aufnahmeprüfung in der zweiten Hälfte des Monats Februar. — Schulanfang am 15 März.

Die geschätzten Familien werden um den Besuch unseres Kollegs gebeten, bevor sie ihre Kinder in ein anderes Institut unterbringen. 382

Livraria Católica 1653

„Santa Theresinha"

Inhaber: FRIEDRICH CARL ALLENDE

Rua S. Francisco 66 — Curityba - Paraná

SCHUL- u. KONTORBUECHER

Grosses Sortiment in: Meß- und Gebetbüchern, Medaillen u. Rosenkränzen, Heiligenbildern, etc. - Buchdruckerei - Buchbinderei.

Reform-Damenbinde Camelia +

Einfachste, diskrete Vernichtung.

Keine lästige Wäsche! Benimmt jeden Geruch, dabei bequem, weich anschmiegend. Absolute Sicherheit selbst bei leichtester Kleidung, unentbehrlich für Sport und Reise. Weg mit den unhygienischen unesthetischen Stoffbinden. — Pakete à 10 St. 6$500, à 5 St. 3$300.

Eva-Creme

Das ideale Enthaarungsmittel!

Entfernt lästiges Haar im Nu! - Tube à 7$500.

Ave-Creme

Bestes Mittel gegen Schweiss!

Schmutzt nicht, greift auch den leichtesten Stoff nicht an, dabei wohlriechend und leicht anwendbar. — Tube à 4$000.

Dr. Perkins Pó Dental

Das ideale Zahnputzmittel auf Basis von Carlsbadersalz. Besonders zu empfehlen bei empfindlichem Zahnfleisch, da es dieses stärkt und kräftigt. Enthält kein dem Zahnfleisch schädliches Glycerin, wie alle Zahnpasten, dabei im Verbrauch sehr ökonomisch — Tuben besonders praktisch für Reisen à 3$600.

Zu haben in den Drogarien und Apotheken:

Curityba: Suissa, Sanitas, Stellfeld, Tell, Internacional, Minerva, Brasil.

Ponta Grossa: Central, Minerva, Contimelo, Silveira.

Zigaretten- u. Zigarrenspitzen

von 500 reis an

bei F. WINTERS, früher Koerbel.

WAHRE SCHOENHEIT BEDINGT EINE GESUNDE HAUT-DIESE JEDOCH BEDARF DER SORGFAELTIGSTEN PFLEGE!

NIVEA-CREME

schützt Ihre Haut gegen alle schaedlichen Einwirkungen der Sonne und der Witterung; sie macht sie geschmeidig, zart und schoen aussehend, sie dringt vollstaendig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. NIVEA-CREME wird nach Vorschrift des bekannten Prof. Dr. Unna, Hamburg, hergestellt.

Erhaeltlich in allen Drogerien, Apotheken und Parfumerien. Ganze und halbe Tuben.

Carlos Kern & Cia. Caixa postal 1912, Rio de Janeiro

Jedes Quantum

MARK wird gekauft.

Man frage beim „Kompass".

Weisses Haar

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silbersalze. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit.

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar! Seit 30 Jahren erprobt. 24

Gebrauchsanweisung auch in Deutsch.

JUNG UND ALT KRÄFTIGT DR. HOMMELS HAEMATOGEN

Zu verkaufen:

1 Perforiermaschine 800$000, 1 grosse Registrierkasse 3:500$000, 1 grosse Strickmaschine für Trikowaren 1:500$000, 1 grosse Marinoni-Presse für 8 Seitendruck 20:000$000, bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Näheres bei

FABIO DE SOUZA

376 Rua Augusto Stellfeld 213.

COLEGIO DIVINA PROVIDENCIA

Das neue Schuljahr (einschließlich Kindergarten) beginnt am Donnerstag, den 9. Februar.

Es wird den Schülerinnen Gelegenheit geboten, sich in den Elementarfächern, sowie in feineren Handarbeiten und in Musik auszubilden.

Außerdem wird Unterricht erteilt in doppelter Buchführung, Handelskorrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie, Mathematik und Fremdsprachen.

Im Interesse der Schülerinnen wird frdl. gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig zu machen.

Nähere Auskunft erteilt

399 Die Oberin.

Reichsmark, Dollar

und andere ausländische Gelder kauft:

A. Weiser

113 Rua Dr. Muricy 261 — Fone 384.

Schoppen! Trinken auch Sie ihn mal bei WINTERS, Gut gepflegt u. frisch Rua José Bonifacio 310.

Verzeihung gnädige Frau!

Sie sehen Ihr Kleid wie ich es sehe!

Mit rascher Anwendung von Bon Ami ist der Spiegel sauber und schimmernd. Bon Ami enthält keinen Sand, beschädigt also auch die empfindlichste Oberfläche nicht. Läßt auch keinen Niederschlag zurück, auf dem sich so leicht neuer Schmutz ansetzen könnte.

Auch Fenster sind sehr leicht mit dem bekannten Bon Ami zu reinigen. Dasselbe gilt für lakiertes Holz, Badewannen und Fliesen, Töpfe u. Kessel, die immer wieder geputzt werden müssen. Die Arbeit mit Bon Ami macht Freude. Wer Bon Ami einmal versucht, benutzt ihn immer.

Hauptagenten: Telles Irmão & Cia., Ltda. Caixa Postal 1721 — S. Paulo.

Bon Ami

„WOTAN"

Carlos Neumann

WOTAN.

Nur echt mit Bildnis und Namenszug des Herstellers. Wotan dürfte in keinem Kolonistenhause fehlen, der Stolz der Landwirte u. Viehzüchter. Wotan im Gebrauch gibt es kein krankes Vieh mehr. Wotan garantiert gegen Rinder- Hühner- und Schweinepest. Probesendung 12$000, Dutzend 60$000.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Gebrauchsanweisung 2 sprachig ist jeder Packung beigefügt.

Seriöse Platzvertreter auf eigene Rechnung werden angenommen. Referenzen erforderlich.

Carlos Neumann

Rua Carlos von Koseritz 806

Porto Alegre

Rio Grande do Sul.

Wotan ist in jedem besseren Koloniegeschäft erhältlich. 182

Anerkennungsschreiben aus allen Staaten Brasiliens.

Naturalisationen

Pässe, Konsulatsdienste, Heiratspapiere, Cartas de chamadas, Einkassierungen, Inventar, etc. in Uebereinstimmung mit dem Gesetze. Requisitionen von 1930 und 1932. Honorar wird nach Erledigung der Arbeit erhoben. 162

A. Rocha

Rua Barão do Rio Branco 129.

257 **Achtung!**

Zu verkaufen ist eine Chacara in Ponta Grossa, mit 65 Alqueires Land u. Wald, 5 Kilometer vom Zentrum der Stadt gelegen, mit Milchwirtschaft. Informationen in Curityba: Avenida 7 de Setembro 1466, in Ponta Grossa: Fabrica de farinha de milho, bei Arthur Laroca, Rua Itaiacoca.

Gut und billig

bekommen Sie Rollen-Schnittabak u. Rauchtabakel bei der TABACARIA HAVANA, Rua Marechal Fl. Peixoto 850, zwischen 7 de Setembro und Visconde de Guarapuava.

Heiratspapiere

werden angefertigt von Rocha, Rua Barão do Rio Branco 129. Wochentags von 9—11 und 13—18 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.

Köchin

und ein Mädchen für alle Hausarbeiten werden gesucht.

Praça Tiradentes 56.

EINE DURCHWACHTE NACHT

zehrt an Nerven und Gesundheit. Wenn uns der Schlaf flieht, wird jede Stunde zur endlosen Qual. Adalina beruhigt die Nerven sofort und führt einen erquickenden natürlichen Schlaf herbei.

ADALINA BAYER

Allerlei.

Die Weihnachtsgabe eines Kardinals. Wie italienische Blätter melden, hat der Kardinal La Fontaine, der Patriarch von Venedig, einem armen Gondelliere namens Bragora zu Weihnachten seine Privatgondel geschenkt. Der Kardinal rief den Sekretär des Verbandes der Gondelliere an und erklärte ihm, daß er seine Gondel einem armen Mann schenken wolle, der sie am besten gebrauchen könne. Der Sekretär bezeichnete Bragora als den bedürftigsten, und die Gondel, die ungewöhnlich groß, bequem eingerichtet und mit künstlerischem Schmuck reich ausgestattet ist, wurde am Weihnachtsabend dem Glücklichen übergeben. Er brach in Tränen aus, als er den Namen des Spenders erfuhr, und eilte, seinen heißen Dank auszusprechen. Die Gondel war an den Rechten gekommen, denn Bragora hatte ein recht schlechtes Herbstgeschäft zu beklagen, da seine eigene Gondel abgenützt war und er kein Geld hatte, eine neue zu kaufen. „Jetzt werden mich alle reichen Leute holen, weil es ihnen schmeicheln wird, in der Gondel des Patriarchen zu sitzen", erklärte er den Bekannten, die gekommen waren, um ihm herzlich Glück zu wünschen.

Ein Hund, der einen anderen rettet. Wie ein Hund einen Artgenossen vor dem Tod des Ertrinkens rettete, wird von Augenzeugen geschildert, die den Vorfall vom Ufer eines Flusses bei Winnipeg, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba, aus beobachtet haben. Danach rannten drei Hunde am Weitufer entlang, während ein großer Polizeihund auf der anderen Uferseite durch sein lautes Gebell die Aufmerksamkeit der Hunde am andern Ufer erregen wollte. Der Polizeihund schickte sich an, die 600 Meter des zugefrorenen Flusses zu überqueren, als er aber an die dreißig Meter vom anderen Ufer entfernt war, brach er durch das dünne Eis. Unter den wartenden Hunden auf der anderen Seite befand sich auch ein großer schottischer Schäferhund, der unverzüglich zur Rettung herbeieilte und, mit aller Vorsicht auf dem Bauch kriechend, die Unglücksstelle zu erreichen suchte. Als er das Loch im Eis, in dem der Polizeihund verschwunden war, erreicht hatte, packte er auch wirklich mit seinen Zähnen den Nacken des eingebrochenen Tieres und bemühte sich, ihn an die Oberfläche zu bringen. Aber gerade als der Polizeihund den Rand des Eises erreicht hatte, gab dieses nach, und beide Hunde stürzten ins Wasser. Sie machten verzweifelte Anstrengungen, sich zu befreien; dem Schäferhund gelang es dabei auch, auf das Eis zu kommen. Wieder legte er sich auf den Bauch und kroch mit aller Vorsicht an den Polizeihund heran, der bereits ganz erschöpft war. Auch diesmal gelang es ihm, den Nacken mit den Zähnen zu fassen und das Tier herauszuziehen. Die anderen beiden Hunde, die wie wild hin- und herrannten, gingen jetzt auch aufs Eis und halfen dem Schäferhund, den Polizeihund zum Ufer zu schleppen. Als dieser wieder halbwegs zu Kräften gekommen war, trotteten alle vier vergnügt ihres Wegs.

Puritanische Pariser Hauswirte. Jeanne Sully, die beliebte Schauspielerin der „Comédie Française", hat zu ihrem Leidwesen die überraschende Erfahrung machen müssen, daß in gewissen Stadtvierteln von Paris der Beruf des Bühnenkünstlers noch heute nicht sehr geachtet ist. Auf der Suche nach einer Wohnung hatte Fräulein Sully endlich eine gefunden, die ihren Ansprüchen genügte. Sie erklärte sich sofort bereit, die Wohnung zu mieten; ehe es aber noch zum Abschluß kam, erfuhr der Vertreter des Wirtes, daß die Mieterin Schauspielerin sei. Er setzte sich sofort hin, um Fräulein Sully mitzuteilen, daß er ihr die Wohnung nicht vermieten könne. Er begründete dies damit, daß sowohl der Wirt wie die Bewohner des Hauses ausgesprochene konservative Anschauungen über Zucht, Sitte und Ordnung hätten und übereingekommen seien, Schauspieler, Rechtsanwälte oder Journalisten als Mieter nicht zuzulassen. Erfahrungsgemäß führten Schauspieler wie Journalisten einen „unregelmäßigen" Lebenswandel, während Rechtsanwälte als Mieter nicht erwünscht seien, weil sie zuviele Besucher empfingen.

Die unheimlichste Erinnerung des Tower. Von den vielen Londoner Kirchen ist keine historisch wichtiger und trotzdem unbekannter als die Kapelle „St. Peter ad Vincula" im Tower. Es ist die Londoner Garnisonkirche, in der ein Militärpfarrer den Sonntagsgottesdienst abhält. Daraus erklärt sich auch, daß das große Publikum den Gottesdiensten des Sonntags fernbleibt. Nur dreimal im Jahr, am Weihnachts- und Osterfeste und dem Himmelfahrtstag, hat auch St. Peter seine großen Tage, an denen auch die Zivilgemeinde vollzählig vertreten ist. Dann tritt auch die Garde der „Yeomen Warders" als Vertreter der königlichen Leibgarde in Funktion, um, mit Hellebarden bewaffnet, in ihren scharlachroten Paradeuniformen dem Gouverneur des Tower bei seinem feierlichen Zug nach der Kirche als Eskorte zu dienen. In der kleinen Kapelle ist auch die Begräbnisstätte der berühmtheiten der englischen Geschichte, die einen schimpflichen Tod erlitten. Es ist nach Macaulay „ein Ort, wie er gleich düster und erinnerungsreich auf der Welt nicht mehr zu finden sein dürfte". Vor dem Altar ruht Anne Boleyn, deren kopflosser Körper in einer Kiste gebettet wurde. Katharina Howard, eine andere der Gemahlinnen Heinrichs VIII., leistet ihr Gesellschaft, und als dritte Königin liegt bei diesen Toten Lady Jane Grey, wenn wir die Unglückliche, die nur neun Tage die Krone trug, als Königin bezeichnen dürfen. Dort liegen auch der Protektor Somerset und sein ränkesüchtiger Bruder Thomas Lord Seymour von Sudeley. Ihre Streitereien beendete das Henkerbeil, das auch alle die anderen, die hier ruhen, zum Schweigen brachte. Hier schlafen ferner den letzten Schlaf der hübsche Essex, Königin Elisabeths Favorit, jener Herzog von Norfolk, der eine Verschwörung gegen Elisabeth anzettelte, der Herzog von Monmouth, der natürliche Sohn Karls II., dessen Körper ein ungeschickter Henker jammervoll verstümmelte, Margarete Pole, die Mutter des Kardinals, die Verschwörer Northumberland und Suffolk und andere mehr. Sie alle saßen als Gefangene im Tower und verrichteten ihre Andacht in seiner Kapelle, die Stunden zählend, die nur zu rasch verflogen.

Der Daseinszweck der Mandeln. Beim Laien herrscht über die Funktion der Mandeln im allgemeinen die optimistische Ansicht, sie seien dazu da, um den Körper gegen Infektion zu schützen. Daß die Mandeln Bakterienfänger sind, ist richtig, es ist auch möglich, daß dies Vorteile mit sich bringen kann: etwa durch die Immunisierung des Körpers durch die gegen ansteckende Keime abgehärteten Mandeln. Die Wissenschaft ist, abgesehen davon, daß ihre Ansichten über die Funktion dieser Organe wenig übereinstimmen, etwas vorsichtiger in diesem Punkt; denn wie oft kommt es nicht vor, daß das angebliche Schutzorgan schlecht funktioniert und, anstatt den Krankheitserregern den Eintritt zum übrigen Körper zu versperren, zu einer Gift- und Ansteckungsquelle wird.

Unter den Erkrankungen, die im Gefolge von Halsentzündungen auftreten können, spielen die rheumatischen eine große Rolle. Sehr gefährlich ist der streptococcus hämolyticus, ein Verwandter des Erregers des Scharlachfiebers. Es dürfte bekannt sein, daß nach eitriger Mandelentzündung außer Herzklappenfehlern oft auch sehr schwere und langwierige Fälle von Gelenkrheumatismus (Arthritis) vorkommen. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter sei gesagt, daß das keineswegs zwangsläufig ist und sehr von der Konstitution des Patienten abhängt. Es gibt Leute, die monate-, ja über ein Jahr lang an eitriger Mandelentzündung litten, ohne daß Gelenkrheumatismus auftrat. Vorsicht ist aber auf jeden Fall geboten! Die medizinische Statistik läßt auch erkennen, daß nach epidemischem Auftreten von Halsentzündungen sehr oft eine Vermehrung der rheumatischen Erkrankungen zu beobachten ist. Auch Personen, die keine Mandeln mehr haben, scheinen der Infektion durch den streptococcus hämolyticus zugänglich zu sein, obwohl sie meist mehr an Kopferkältungen leiden als an Halsentzündungen. Auch sie sind der Gefahr rheumatischer Anfälle ausgesetzt. Halskrankheiten, die auf den streptococcus hämolyticus zurückgehen, sind ebenso ansteckend wie Scharlach; die Patienten müssen daher isoliert werden. Vergleichende Studien über die Verbreitung rheumatischer Krankheiten zeigen, daß es sehr auf das Klima ankommt, denn sie sind weniger verbreitet in wärmeren und trockenen Gegenden als in kälteren und feuchten Gebieten.

Lustige Ecke.

Seltsame Grabinschriften. Der französische Historiker Stephan Baluze, der 1718 starb, hatte sich selbst seine Grabinschrift bei Lebzeiten festgesetzt:

„Hier hat Herr Stephan Platz genommen.
Nachdem er hat sein Tagewerk vollbracht.
Es hat die Welt ihm soviel Not gemacht,
Daß man nicht sorgt, er werde wiederkommen."

Auch der Fabeldichter Lafontaine hatte seine Grabschrift selbst verfaßt:

Jean ging, wie er gekommen, aus der Welt.
Bergehrte seine Habe, wie sein Geld,
Und hielt sein Gut nicht, wann es wollte wandern.
Wohl teilt er ein, was seine Zeit betraf,
Zwei Teile macht er: einen Teil zum Schlaf,
Verwendend — und zum Nichstun seinen andern.

Der Unterschied. Auf der Straße begegnet eine Kölnerin einer alten Jugendbekannten. Im Laufe des Gesprächs erkundigt die sich: „Nu lieg ens, Liesche, wo eß denn dinge Mann beschäftigt?" Stolz erklärt da das Liesche: „Beschäftigt? Minge Mann eß überhaupt nit beschäftigt — he eß Blamter!"

Zuhöflich. „Also, Johann, wie heißt das siebente Gebot?" will der Lehrer wissen. Johann: „Ihr sollt nicht stehlen!" — Lehrer: „Ja, aber Johann, warum sagst du denn „Ihr"?" — Johann, verlegen: „Ach Herr Lehrer, ich darf doch nicht „Du" zu Euch sagen!"